

ANHANG

zur Dissertation:

„Pädagogische Kompetenz von Fahrlehreranwärter: Eine Feldstudie“

vorgelegt von
Anja Friedrich

Erfurt 2005

ANHANG A

Pilotstudie

Instrumente und Empirische Basis

Rundgespräche mit Fahrlehreranwärtern, die an

Reflektionsseminaren im Verkehrs-Institut in Bielefeld teilnahmen

Am Rande von zwei Reflektionsseminaren nach § 2 (5) FahrlG, die am 12.3.2001 (Lehrgang nach Abschluss der Ausbildung in einer Ausbildungsfahrschule mit 15 Teilnehmenden) und am 19.3.2001 (Lehrgang nach 3 Monaten Tätigkeit in einer Ausbildungsfahrschule mit 20 Teilnehmenden) an der Fahrlehrer-Akademie in Bielefeld durchgeführt wurden, wurden die Teilnehmenden nach ihren Erfahrungen in den Ausbildungsfahrschulen befragt.

Die Sitzung am 12.3.2001 begann nach Vorstellung und Erläuterung der Untersuchungsabsichten mit dem Ausfüllen eines vorbereiteten Fragebogens. Nachdem die Fragebögen ausgefüllt waren, entwickelte sich Gespräch und Diskussion mit den 13 Fahrlehreranwärtern (FLA) und 2 Fahrlehreranwärterinnen über ihre Erfahrungen und Beurteilung des Ausbildungspraktikums.

Die Sitzung am 19.3.2001 begann nach Vorstellung und Erläuterung der Untersuchungsabsichten mit Kartenabfragen zu den Fragen:

1. Was war das Wichtigste, was Sie bisher im Praktikum gelernt haben?
2. Was hat Ihnen für Ihre Tätigkeit als Fahrlehrer am meisten gebracht?
3. Wie groß ist Ihr Zeitaufwand für die Führung des Berichtshefts, Planung und Reflektion?

Erst im Anschluss der durch die Kartenabfrage ausgelösten Diskussion füllten die 18 Herren und 2 Damen die an dem Seminar teilnahmen, den vorbereiteten Fragebogen aus.

Fragebogen

Befragung von Fahrlehrern im Praktikum

Datum: _____

Wann haben Sie die Ausbildung am Verkehrs-Institut beendet? am _____._____.

Wann haben Sie mit dem Praktikum begonnen? am _____._____.

Wann haben Sie Ihre Ausbildungsfahrschule kennengelernt? am _____._____.

Wie ist der Kontakt mit der Ausbildungsfahrschule zustande gekommen?

Konnten Sie zwischen mehreren Ausbildungsfahrschulen wählen? Ja ___ Nein ___

Wenn ja, aus wie vielen Ausbildungsfahrschulen? _____

Weshalb hatten Sie sich für ein Praktikum in **dieser** Ausbildungsfahrschule entschieden?

Wie viele hauptberuflich und nebenberuflich tätige Fahrlehrer sind in Ihrer Ausbildungsfahrschule beschäftigt?
hauptberuflich _____, nebenberuflich _____

Wer betreut Sie im Praktikum? Der Fahrschuleigner _____
ein angestellter Fahrlehrer _____
Niemand _____

Wie lange läuft Ihr Ausbildungsvertrag mit der Ausbildungsfahrschule? über _____ Monate

Wie hoch ist die Vergütung, die Sie erhalten? monatlich _____ DM

Wie ist Ihre Ausbildungsfahrschule ausgestattet?

- Unterrichtsraum miserabel _____ sehr gut
- Fahrzeug miserabel _____ sehr gut
- didaktische Hilfsmittel miserabel _____ sehr gut

Welche Ausrüstungsgegenstände vermissen Sie?

Ausgehend von Ihrem ersten Arbeitstag in der Ausbildungsfahrschule:

- nach wieviel Tagen haben Sie Ihre erste Fahrstunde gegeben? Nach ____ Tagen
- nach wieviel Tagen haben Sie Ihren ersten theoretischen Unterricht gehalten? Nach ____ Tagen
- nach wieviel Tagen haben sie Ihren ersten theoretischen Unterricht ohne Beisein Ihres Ausbilder gehalten? Nach ____ Tagen
- nach wieviel Tagen haben Sie Ihre erste Fahrstunde ohne Mitfahrt eines erfahreneren Kollegen gegeben? Nach ____ Tagen

Wenn Sie an Ihren ersten Arbeitstag in der Ausbildungsfahrschule denken:

Wie gut fühlten Sie sich für die Tätigkeit als Fahrlehrer vorbereitet?

miserabel _____ sehr gut

Wie sicher oder unsicher waren Sie:

- bei der Planung Ihres ersten Arbeitstages völlig hilflos _____ sehr sicher
- bei der Vorbereitung Ihrer ersten Unterrichtsstunde völlig hilflos _____ sehr sicher
- kurz vor dem ersten von Ihnen gehaltenen theor. Unterricht völlig hilflos _____ sehr sicher
- bei der Vorbereitung der ersten Fahrstunde völlig hilflos _____ sehr sicher
- kurz vor der ersten Fahrstunde die Sie gegeben haben völlig hilflos _____ sehr sicher
- während der ersten Fahrstunde, die Sie gegeben haben? völlig hilflos _____ sehr sicher
- während der ersten Fahrstunde, bei der Sie alleine mit dem Fahrschüler unterwegs waren? völlig hilflos _____ sehr sicher

Wie liefen Ihre ersten Tätigkeiten als Fahrlehrer ab?

- | | | |
|--|--|--------------|
| - die Planung des ersten Arbeitstages gelang | besser _____
gleich _____
schlechter _____ | als erwartet |
| - die Vorbereitung der ersten theoretischen Unterrichtsstunde gelang | besser _____
gleich _____
schlechter _____ | als erwartet |
| - die erste Unterrichtsstunde gelang | besser _____
gleich _____
schlechter _____ | als erwartet |
| - die Vorbereitung der ersten Fahrstunde gelang | besser _____
gleich _____
schlechter _____ | als erwartet |
| - die erste Fahrstunde verlief | besser _____
gleich _____
schlechter _____ | als erwartet |

Was hatten Sie sich **vor Beginn des Praktikums** als schlimmer oder schwieriger vorgestellt als es dann schließlich war?

Welche Tätigkeiten oder Situationen waren **im Praktikum** schwieriger oder komplizierter als Sie erwartet hatten?

War in den ersten Wochen ein Ansprechpartner zur Stelle, wenn Sie sich unsicher fühlten oder gerne den Rat eines erfahreneren Kollegen gehabt hätten?

Wenn Sie an Ihre Arbeit in der letzten Woche denken:

Wie sicher oder unsicher waren Sie:

- | | | |
|--|----------------------|-------------|
| - bei der Planung Ihres letzten Arbeitstages | völlig hilflos _____ | sehr sicher |
| - kurz vor dem letzten von Ihnen gehaltenen theoretischen Unterricht | völlig hilflos _____ | sehr sicher |

- bei der Vorbereitung der zuletzt gehaltenen theoretischen Unterrichtsstunde
völlig hilflos _____ sehr sicher
- bei der Vorbereitung Ihrer zuletzt gegebenen Fahrstunde
völlig hilflos _____ sehr sicher
- kurz vor Ihrer zuletzt gegebenen Fahrstunde
völlig hilflos _____ sehr sicher
- während der zuletzt durchgeführten Fahrstunde?
völlig hilflos _____ sehr sicher

Wie ist insgesamt die Zusammenarbeit mit Ihrem Ausbildungsfahrlehrer?

sehr gut ____ / gut ____ / befriedigend ____ / ausreichend ____ / mangelhaft ____

Was könnte besser sein?

Wenn Sie Ihre jetzigen Erfahrungen zusammenfassen:

Was würden Sie an der Ausbildung in der Ausbildungsstätte ändern?

Ist ein Ausbildungspraktikum sinnvoll, oder vergeudete Zeit?

Was sollte im Ausbildungspraktikum anders sein?

Worüber haben Sie sich während Ihrer Ausbildung in der Fahrlehrer-Akademie und der Ausbildungsfahrschule richtig geärgert?

ANHANG B

Fragebogen zur Akzeptanz des Praktikums

Reflexionswochen

Wie zufrieden sind Sie...

• mit den Reflexionswochen insgesamt	☹☹	☹	☺	☺☺
• mit dem Zeitpunkt, zu dem sie stattfinden	☹☹	☹	☺	☺☺
• mit der Themenauswahl innerhalb der Reflexionswochen	☹☹	☹	☺	☺☺

Wie sinnvoll sind Ihrer Meinung nach...

• die Reflexionswochen für die Ausbildung?	☹☹	☹	☺	☺☺
• die Reflexionswochen zur Prüfungsvorbereitung?	☹☹	☹	☺	☺☺

Hätten die Reflexionswochen länger sein sollen?	JA	NEIN
Hätten die Reflexionswochen kürzer sein sollen?	JA	NEIN

Bitte beurteilen Sie nun noch einmal das Praktikum insgesamt, ohne besondere Einzelheiten mit einzubeziehen!

2. Praktikum allgemein

Wie zufrieden sind Sie...

• mit dem Praktikum insgesamt	☹☹	☹	☺	☺☺
• mit den Anforderungen im Praktikum	☹☹	☹	☺	☺☺
• mit der Dauer des Praktikums	☹☹	☹	☺	☺☺
• mit der Arbeitsbelastung während des Praktikums	☹☹	☹	☺	☺☺

Für wie nutzbringend bzw. notwendig halten Sie...

• das Praktikum für die eigene Ausbildung?	☹☹	☹	☺	☺☺
• das Praktikum für die spätere Berufspraxis?	☹☹	☹	☺	☺☺
• das Praktikum als Ergänzung zur theoretischen Ausbildung?	☹☹	☹	☺	☺☺

Für wie sinnvoll halten Sie...?				
• die Mindestarbeitszeit				
• die Hospitation im Theorieunterricht				
• die Hospitation im praktischen Unterricht				
• den theoretischen Unterricht in Anwesenheit des AFL				
• den praktischen Unterricht in Anwesenheit des AFL				
• den selbständig erteilten theoretischen Unterricht				
• den selbständig erteilten praktischen Unterricht				
• die Vor- und Nachbesprechungen des theoretischen und praktischen Unterrichtes				
• dass sie Fahrschüler zur Prüfung vorstellen müssen				
• die Berichtsheftpflicht				
• das Musterberichtsheft				
Gibt es Dinge, die man nur im Praktikum lernt?	JA		NEIN	
Wenn ja, welche? _____ _____ _____				
Vermissen Sie im Praktikum Dinge, die man lernen müsste?	JA		NEIN	
Wenn ja, welche? _____ _____ _____				
Sind die gesammelten Erfahrungen wichtig für die zukünftige Tätigkeit?	JA		NEIN	
Sollte das Praktikum so weiter geführt werden, wie es jetzt ist?	JA		NEIN	

Wenn nein, was sollte geändert werden? _____

War das Praktikum für Sie persönlich erfolgreich?

JA

NEIN

Wenn nein, warum nicht? _____

Hatten Sie während des Praktikums außerhalb der Reflexionswochen
Kontakt zu Ihrer Ausbildungsstätte?

JA

NEIN

Wenn ja, war dieser Kontakt für Sie nützlich?

JA

NEIN

Wenn nein, warum nicht? _____

ANHANG C

Leitfaden für ein Abschlussgespräch

Leitfaden für ein Abschlussgespräch mit Fahrlehreranwärtern

1. Praktikum allgemein

- Hat es Ihnen etwas gebracht?
- Was hat Ihnen besonders gefallen?
- Was hat Ihnen gar nicht gefallen?
- Haben Sie etwas gelernt?
- Was haben Sie gelernt?
- Hat das was Sie im Pädagogikunterricht an der Ausbildungsstelle gelernt haben, Ihnen beim Unterrichten im Praktikum geholfen?
- Was hätten Sie gebraucht?

2. Ausbildungsfahrschule

- Wie zufrieden waren Sie mit der Ausbildungsfahrschule?
- Was hat Ihnen gefallen?
- Was haben Sie vermisst?

3. Ausbildungsfahrlehrer

- Wurden Sie im Praktikum betreut?
- Wie wurden Sie betreut?
- Konnte Ihr Ausbildungsfahrlehrer Ihnen etwas beibringen? Was?
- Ist Ihr Ausbildungsfahrlehrer ein guter Fahrlehrer?
- Ist er ein guter Ausbildungsfahrlehrer?
- Was hat Ihnen gefallen an Ihm?
- Was hat Ihnen an Ihm nicht gefallen bzw. gefehlt?

4. Berichtsheft

- Was halten Sie vom Berichtsheft?
- Haben Sie eine Idee, wie man es anders gestalten könnte?

ANHANG D

Angaben zum Akzeptanzfragebogen

(weitere Angaben von einzelnen Fahrlehreranwärtern, die im Bericht selbst nicht angegeben sind)

Welche Dinge kann man nur im Praktikum lernen?

Man lernt im Praktikum „Tipps und Tricks vom AFL (n=8),

- Organisation / Abläufe und Formalitäten in der Fahrschule (n=7) kennen,
- sich selbst besser einzuschätzen, seine eigenen Grenzen kennen und Geduld (n=6),
- die Bedienung der Doppelpedalen und das Lehren vom Beifahrersitz (n=5),
- Lernstand zu diagnostizieren (n=2),
- besondere Verkehrsführungen kennen(n=1),
- ein geordnetes Sprachmuster (n=1),
- Reden, Reagieren und aufmerksamere Verkehrsbeobachtung (n=1),
- die Übernahme bzw. Abänderung des Verhaltens des AFL (n=1),
- den Umgang mit negativen Erfahrungen (n=1),
- das Ausbildungsgebiet kennen (n=1),
- ständige Konzentration und Reaktionsbereitschaft (n=1),
- in der 2. Reflexionswoche wie man sich auf die letzten 2 Prüfungen vorbereiten kann (n=1),
- die Ausnutzung durch Chef (n=1)
- für kein / wenig Geld mehr zu arbeiten als der Chef (n=1),
- die Reaktion in bestimmten Situationen (n=1).

Welche Dinge vermissen sie im Praktikum?

Außerdem wurde vermisst:

- Informationen und Anleitung zur Führung des Berichtsheftes (n=3)
- Praxis (n=2)
- Anleitung zum Arbeiten von der rechten Seite des Fahrzeuges (n=2)
- Austausch der Praktikumsbetriebe zur Methodenvielfalt der Ausbildung + Organisation (n=1)
- mehr Kontrolle der theoretischen Ausbildung durch Fachpersonal (n=1)
- Fahrsicherheitstraining (n=1)
- wichtige Punkte bestimmter Prüfungsstrecken (n=1)
- Unterricht ausarbeiten (n=1)
- Feinheiten des Berufes hinsichtlich der eigenen Zukunft (Selbständigkeit) (n=1)
- Tätigkeiten z.B. im Bereich TÜV (n=1)
- Fremdsprachen; wie man mit ausländischen Fahrschülern umgehen kann (n=1)

Was sollte am Praktikum geändert werden?

Weiterhin wurden folgende Änderungsvorschläge genannt:

- besserer Verdienst (n=5)
- praktische Vorbereitung in Schule/Ausbildungsstätte (n=4)
- weniger Hospitation (n=3)
- Festlegung und Kontrolle der Arbeitszeit (n=2)
- Berichtsheft sollte in Bewertung einfließen (n=1)
- Wegfall der Vorstellung zur theoretischen Prüfung; Planung theoretischer und praktischer Stunden zu umfangreich, kosten zuviel Zeit und Mühe (n=1)

- Planung und Durchführung von Theorie und Praxis; bessere Vorbereitung, intensivere Schulung (n=1)
- nicht optimal, da Praktikum nach Vorstellung des AFL abläuft (n=1)
- Fahrsicherheitstraining (n=1)
- stärkere Trimmung auf Lehrproben (n=1)
- Änderung / Wegfall von Lehrproben (n=1)
- mehr Wissen über Praktikum und Anforderungen an Praktikant seitens Dozenten /Prüfer vor Lehrprobe (n=1)
- Ausbildung an den Doppelpedalen (n=1)
- Struktur im Praktikum (n=1)

ANHANG E

Fragebogen zu den organisatorischen Rahmenbedingungen

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Anonymität wird Ihnen zugesichert. Wie behandeln Ihre Angaben nach Datenschutzgesichtspunkten.
Für Ihren Ausbildungsfahrlehrer und Ihre Ausbildungsfahrschule haben Ihre Angaben **keine** Konsequenzen.

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen, indem Sie die für Sie zutreffende Antwort ankreuzen bzw. die gefragten Daten einsetzen!

1. Haben Sie Ihre theoretische Ausbildung an der gleichen Ausbildungsstätte absolviert wie diese Reflexionswoche?
 - ja
 - nein, sondern an der Ausbildungsstätte _____

Einige Fragen zu Ihrer Ausbildungsfahrschule und Ihrem Ausbildungsfahrlehrer:

2. In welchem Bundesland liegt Ihre Ausbildungsfahrschule?
 - in _____
3. In welchem Ort befindet sich Ihre Ausbildungsfahrschule?
 - in _____
4. Ist Ihre Ausbildungsfahrschule der Betrieb Ihrer Eltern oder eines Verwandten?
 - ja
 - nein
5. Wie viele Fahrlehrer sind an Ihrer Ausbildungsfahrschule beschäftigt?
 - _____
6. a) Wie ist Ihre Ausbildungsfahrschule ausgestattet?
(Unterrichtsraum; Fahrzeuge; didaktische Hilfsmittel)

	gut	ausreichend	schlecht
Unterrichtsraum:			
Fahrzeuge:			
Didaktische Hilfsmittel:			

Was fehlt? _____

7. Werden in Ihrer Ausbildungsfahrschule die Fahrstrecken in den Fahrstunden jeweils in Abhängigkeit vom Übungsfortschritt des Fahrschülers geplant?
 - ja, sehr gründlich
 - teilweise
 - nein, gar nicht
8. Ist Ihre Ausbildungsfahrschule angemessen auf die Durchführung des Praktikums vorbereitet?
 - ja, ohne jede Einschränkung
 - teilweise
 - nein, gar nicht

Einige Fragen zum Praktikum selbst:

9. Wie hoch ist die monatliche Vergütung innerhalb des Praktikums?

- keine Vergütung
- _____ Euro

10. Wer betreute Sie im Praktikum?

- Fahrschuleigner
- angestellter Fahrlehrer
- niemand

11. Wie viele Stunden arbeiten Sie in der Woche durchschnittlich?

- weniger als 20 Stunden/Woche
- bis 40 Stunden/Woche
- bis 50 Stunden/Woche
- bis 60 Stunden/Woche
- mehr als 60 Stunden/Woche

12. Wie viele Stunden davon geben Sie im Durchschnitt Theorieunterricht?

- _____ Stunden (Unterrichtsstunden)

13. Wie viele praktische Fahrstunden geben Sie durchschnittlich pro Woche?

- _____ Stunden (Unterrichtsstunden)

14. Hatten Sie Zeit, Ihre Unterrichts- und Fahrstunden innerhalb Ihrer Arbeitszeit vor- und nachzubereiten?

- ja
- nein

15. Wie ist insgesamt die Zusammenarbeit mit Ihrem Ausbildungsfahrlehrer?

- sehr gut
- gut
- befriedigend
- mangelhaft

Nun zu Ihnen selbst:

16. Wie alt sind Sie?

- _____ Jahre

17. Sind Sie..

- weiblich
- männlich

18. Welchen Schulabschluss besitzen Sie?

- Hauptschule
- Realschule
- Fachhochschulreife
- Allgemeine Hochschulreife

19. Welche Berufsausbildung haben Sie abgeschlossen?

- _____

20. Besitzen Sie Berufserfahrung? Wenn ja, wie lange haben Sie gearbeitet?

- ja _____ (Jahre) in folgendem Beruf: _____
- nein

21. Ist Ihre Ausbildung zum Fahrlehrer mit dem vorgeschriebenen Praktikum für Sie mit erheblichem finanziellen Aufwand verbunden?

- mit erheblichem finanziellen Aufwand
- mit mittlerem finanziellem Aufwand
- mit geringem finanziellen Aufwand

22. Ist Ihre Ausbildung zum Fahrlehrer mit dem vorgeschriebenen Praktikum für Sie mit erheblichem persönlichen Aufwand verbunden? (z.B. Abwesenheitszeiten von der Familie, Fahrzeiten...)

- mit erheblichem persönlichem Aufwand
- mit mittleren persönlichen Aufwand
- mit geringen persönlichen Aufwand

ANHANG F

Fragebogen zur Ausbildung zum Ausbildungsfahrlehrer

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Beantworten Sie uns nun bitte noch ein paar Fragen zur Ausbildung zum Ausbildungsfahrlehrer!

1. Wann haben Sie die Ausbildung zum Ausbildungsfahrlehrer absolviert?

2. Wo haben Sie dieses dreitägige Ausbildungsseminar besucht?

3. Wie zufrieden waren Sie mit diesem Ausbildungsseminar?

sehr zufrieden

teilweise zufrieden

gar nicht zufrieden

4. Die Ausbildung war mit Kosten verbunden. Die entstandenen Gesamtkosten finde ich...?

...völlig überzogen.

...einigermaßen akzeptabel.

...voll akzeptabel.

5. Was glauben Sie, war die Dauer der Ausbildung ausreichend?

ja, drei Tage sind ausreichend

nein, drei Tage sind zu lang

nein, drei Tage sind zu kurz

6. Haben Sie in der Ausbildung gelernt, wie man einen Fahrlehreranwärter richtig ausbildet

ja, sehr gut

teilweise

nein, gar nicht

ANHANG G

Fragebogen Lehrstoffangebot und –gewichtung

	behandelt		nicht behandelt	
	sehr wichtig		↓	
	nicht so wichtig		↓	
	völlig unwichtig		↓	
	↓	↓	↓	↓
Konkretisieren von Lernzielen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterricht nach Lernzielen planen und Unterrichtsmaterial danach analysieren.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methoden des Fahrschulunterrichts anwenden und fachgerecht einplanen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterricht zeitlich strukturieren und Strukturierungsmodelle anwenden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methodenkonzeptionen des Fahrschulunterrichtes kennen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grundlagen der Wirkweise von Medien kennen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorgefertigten Medien für den Unterricht analysieren und eigene Medien herstellen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bedienung von Medien.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medien zielorientiert in den Unterricht einplanen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Techniken für das Lehrverhalten mit Medien kennen und anwenden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernprozesse beim Fahrenlernen kennen und diese nach dem Prinzip der Passung organisieren.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernvoraussetzungen einschätzen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernstörungen und -probleme mit deren Ursachen und Vermeidungsmöglichkeiten kennen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprinzipien kennen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



	behandelt		nicht behandelt	
	sehr wichtig	nicht so wichtig	völlig unwichtig	
Unterricht mit Hilfe von Unterrichtsfaktoren analysieren, planen und realisieren.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rollenprobleme von Fahrlehrern kennen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grundlagen der Unterrichts- und Erziehungsstilforschung kennen und verstehen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrlehrerverhalten analysieren und beurteilen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kennen der Grundlagen der Kommunikationspsychologie (kommunikatorische Kompetenz, Kommunikationsstile.....)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Didaktisch auf unterschiedliche Situationen und auf Eigenheiten besonderer Gruppen einstellen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prüfungsjahre realisieren und abbauen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahr- und Prüfungsleistung von Fahrschülern beobachten, registrieren, beurteilen und mitteilen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesprächsmethoden und typische Beratungssituationen kennen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrschüler beraten.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufbau und Organisation des Fahrschulwesens und der Verkehrssicherheitsarbeit kennen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschichte und Entwicklungsmöglichkeiten des Fahrlehrerberufes kennen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rechtlichen Grundlagen der Berufsarbeit von Fahrlehrern kennen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsprobleme von Fahrlehrern kennen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

ANHANG H

Fragebogen zu den Prüfungsinhalten

Evaluierung der Wirksamkeit des Ausbildungspraktikums für Fahrlehrer im Auftrag der Bundesanstalt für Straßenwesen

- Fragebogen für Prüferinnen und Prüfer -

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

wir bitten Sie herzlich, die folgenden Fragen zu den Prüfungen von Fahrlehrern zu beantworten. Bitte setzen Sie auf dieser Seite die erfragten Angaben ein und markieren Sie die bevorzugten Antworten auf die Fragen der Seiten 2 und 3 mit einem Kreuz.

Vielen Dank.

Bitte schicken Sie die ausgefüllten Fragebögen in dem beiliegenden frankierten Umschlag an:
Frau Dipl.-Päd. Anja Friedrich, Zentrum für Lehr-, Lern- und Bildungsforschung, Universität Erfurt,
Saalestraße 4, 99089 Erfurt.

1.) Denken Sie an die letzte mündliche Fachkundeprüfung, die Sie abgenommen haben. Was waren die wichtigsten Themen, nach denen **über alle Inhaltsbereiche** gefragt wurde!

1. _____

2. _____

3. _____

2.)

a.) Denken Sie an die letzten fünf Prüflinge, die die mündliche Fachkundeprüfung **nicht** bestanden haben. Was war der Grund dieses Nichtbestehens. Welche Prüfungsinhalte wussten diese Fahrlehreranwärter nicht? Nennen Sie die wichtigsten!

• _____

• _____

• _____

• _____

• _____

b.) Denken Sie an die letzten fünf Prüflinge, die die Lehrprobe im theoretischen Unterricht **nicht** bestanden haben. Was war der Grund dieses Nichtbestehens. Nennen Sie die wichtigsten Ursachen!

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

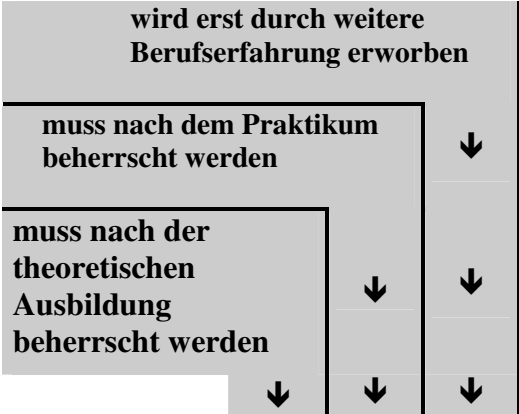
c.) Denken Sie an die letzten fünf Prüflinge, die die Lehrprobe im praktischen Unterricht **nicht** bestanden haben. Was war der Grund dieses Nichtbestehens. Nennen Sie die wichtigsten Ursachen!

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

3.) Im folgenden finden Sie eine Liste ausgewählter Fähigkeiten und Kenntnisse.

Beurteilen Sie diese bitte jeweils nach folgendem Gesichtspunkt: Was muss ein Fahrlehreranwärter (FLA) nach Beendigung der Ausbildung wissen und können und was wird durch weitere Berufserfahrung erworben?

Ausgewählte Fähigkeiten und Kenntnisse	wird erst durch weitere Berufserfahrung erworben		
	muss nach dem Praktikum beherrscht werden		↓
	muss nach der theoretischen Ausbildung beherrscht werden	↓	↓
	↓	↓	↓
Ausgewählte Fähigkeiten und Kenntnisse			
Kenntnisse über das Verkehrsrecht			
Kenntnisse über Nutzung, Wartung, Pflege, Kontrolle, Reparaturmöglichkeiten und Bedienung des Fahrzeuges			
Fähigkeit, Fahrschüler zu beraten			
Fähigkeit, vorschriftsmäßig, sicher, gewandt und umweltschonend zu fahren			
Wissen zum Thema Fahrphysik			
Kenntnisse über grundlegende verkehrspolitische und verkehrsplanerische Entwicklung			
Fähigkeit, Unterrichtsinhalte didaktisch aufzubereiten			
Fähigkeit, im Straßenverkehr mit mehreren Anforderungen gleichzeitig umgehen zu können			
Wissen im Bereich Gefahrenlehre			
Wissen über das Verhalten an einem Unfallort			
Wissen über Verkehrs- und Betriebssicherheit			



Fähigkeit, Lernvoraussetzungen einzuschätzen			
Wissen über Fahrerlaubnisklassen			
Wissen über Aggregate, Motoren und Kraftstoffe			
Kennen von Theorien zum Risikoverhalten			
Fähigkeit, mit motorischer Präzision und Koordination zu fahren			
Fähigkeit, den Lernstand der Fahrschüler zu diagnostizieren			
Wissen über elektrische und elektronische Anlagen			
Rechtskenntnisse aus dem Bereich Steuer- und Versicherungspflicht			
Verstehen des Kraftfahrzeuges als technisches System mit den Teilsystemen			
Fähigkeit, Theorie- und Praxisunterricht zu analysieren, zu planen und zu gestalten			
Fähigkeit, die Situation frühzeitig einschätzen zu können			
Wissen um die Bedeutung des Alkohols, anderer Drogen und Medikamente im Straßenverkehr			

4.) Die Ausbildung zum Fahrlehrer teilt sich in einen theoretischen Teil an der Ausbildungsstätte und einen praktischen Teil in einer Ausbildungsfahrschule. Das Wissen und Können der Fahrlehreranwärter wird einmal in der mündlichen Fachkundeprüfung als auch nach dem Praktikum in den beiden Lehrproben geprüft.

a.) Gibt es etwas, dass die Fahrlehreranwärter in den Fachkundeprüfungen nicht wissen und können, was Sie jedoch nach dem Praktikum in den Lehrproben beherrschen? Nennen Sie die Wichtigsten!

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

b.) Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass die Fahrlehreranwärter dieses Wissen und Können in den Fachkundeprüfungen nicht zeigen können?

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Vielen Dank

ANHANG I

Verteilung der kognitiven Lehrziele für den Bereich Fahrschulpädagogik

Beschreibung des Soll- und Zielzustandes eines Fahrerschullehrers auf dem Gebiet Fahrerschulpädagogik

Kognitive Lehrziele:

Themen	Lehrziele				
Themen	Wissen	Verstehen	Anwenden	Analyse/ Synthese	Bewertung
Inhalte der Fahrerschülerausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sachgebiete für den theoretischen und praktischen Fahrunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ inwiefern Curricula und Unterrichtswerke die Fahrerschüler-Ausbildungsordnung konkretisieren und interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtsinhalte didaktisch aufbereiten, auswählen, gewichten, auf Ausbildungsziele zu interpretieren und zu gliedern ➤ Informationen aus geeigneten Quellen zu beschaffen, um das Wissen zu aktualisieren und neue Themen zu erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Analyse von Lehrplan für den theoretischen Unterricht und den praktischen Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtswerke nach Kriterien Auswahl, Gewichtung, Verständlichkeit, Gliederung der Unterrichtsinhalte analysieren und bewerten
Ziele der Fahrerschülerausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kennen FahrerschAusbO ➤ Systematik der Fahrerschüler-Ausbildungsziele ➤ Möglichkeiten, Verhaltensziele der Fahrerschülerausbildung zu vermitteln, den Lernprozeß zu diagnostizieren und in der Prüfung zu überprüfen ➤ Wissen über Verhaltensziele 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Interpretation von FahrerschAusbO 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lernziele konkretisieren ➤ Können praktischen Unterricht und theoretischen nach Lernzielen planen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Analyse von Unterrichtsmaterialien für Unterricht 	
Methoden der Fahrerschülerausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entscheidungskriterien für die Auswahl der Unterrichtsmethoden ➤ Strukturierungsmodelle ➤ Methodenkonzeptionen für den Fahrerschulunterricht ➤ Schulungsraum als wichtige Determinante 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ 20 Methoden des Fahrerschulunterrichtes ➤ Fähigkeit Unterricht zeitlich zu strukturieren ➤ Strukturierungsmodelle anwenden 		
Medien in der Fahrerschule	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundlagen der Wirkweise von Medien ➤ Überblick über das für den Fahrerschulunterricht vorhandene Medienangebot ➤ Techniken für Lehrverhalten von Hilfe mit Medien 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bedienung von Medien ➤ Herstellung von eigenen Unterrichtsmedien (Produktion von Bildern; Filmen, Gestaltung von Schaubildern) ➤ Medien zielorientiert in Unterricht einplanen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Analyse von für den Fahrerschulunterricht vorgefertigten Medien 	

Lernprozesse beim Fahrenlernen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lernprozesse beim Fahrenlernen ➤ Lernvoraussetzungen ➤ Prinzip der optimalen Passung von Lernangebot und Lernstand ➤ Lernstörungen mit Ursachen und Vermeidungsmöglichkeiten ➤ Lernprobleme älterer Fahrschüler 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Organisieren von Lernprozessen nach Prinzip der Passung ➤ Beratung von Fahrschülern 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lernvoraussetzungen einschätzen
Analyse, Planung und Gestaltung von Theorie- und Praxisunterricht	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtsprinzipien 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ mit Unterrichtsfaktoren Unterricht planen und realisieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mit Unterrichtsfaktoren Inhalte, Ziele, Methoden, Medien, Lernvoraussetzungen und Kommunikation Unterricht zu analysieren 	
Lehrerverhalten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Überblick über Unterrichts- und Stilforschung ➤ Typenkonzepte und Dimensionierungen des Lehrerverhaltens ➤ Bedingungen für helfendes, die Persönlichkeitsentwicklung anregendes Gespräch ➤ Rollenprobleme 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Übertragung der Bedingungen auf das Verhalten von Fahrlehrern ➤ Bedeutung mediales und kollegiales Feedback ➤ Zusammenhänge zwischen Unterrichtsstil, Lernklima, Lernerfolg und Berufsimago 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Analyse von Fahrlehrerverhalten ➤ Analyse des eigenen Verhaltens im Unterricht und in Interaktion 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beurteilung von Fahrlehrerverhalten
Fahrlehrer-Fahrschüler-Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundwissen Kommunikationspsychologie und kommunikativer Kompetenz ➤ Kommunikationsstile ➤ Kommunikationsstörungen und Möglichkeiten ihrer Bearbeitung ➤ Strategien, um interpersonelle Konflikte zu lösen und zu vermeiden 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunikationsverhalten ➤ Können auf Probleme, die mit dem Fahren verbunden sind, eingehen und in Ansätzen hilfreiche Gespräche führen 		
Fahrschüler/innen – Verschiedene Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zusammensetzung ➤ Merkmale von Einzelunterricht ➤ Kennen Eigenheiten besonderer Gruppen 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Können sich didaktisch auf unterschiedliche Situationen einstellen ➤ Können auf Prüfungsängste eingehen und diese abbauen ➤ Können sich auf Eigenheiten von Gruppen einstellen 		

Lernstandsdiagnose	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bedeutung und Probleme der Lernstandsdiagnose ➤ Gütekriterien der Leistungsbeurteilung ➤ Beurteilungsfehler 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Können Gütekriterien auf Lernstandsdiagnose anwenden 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fahrleistungen der Fahrschüler beobachten, registrieren, beurteilen und mitteilen ➤ Prüfungsleistungen von Fahrschülern diagnostizieren
Beratung von Fahrschülern	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundstruktur der Beratung ➤ Typische Beratungssituationen in der Ausbildung 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesprächsmethoden der Beratung 		
Fahrschulwesen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau und Organisation des Fahrschulwesens, der Verkehrssicherheitsarbeit ➤ Fahrschulwesen als Institution der EB kennen ➤ Wissen über Fahrlehrerberuf ➤ Rechtliche Grundlagen der Berufsarbeit ➤ Berufsprobleme 				

ANHANG J

Curriculare Umsetzung

Beschreibung der Curricularen Umsetzung

Kognitive Lehrziele:

<i>Lehrziele</i>	<i>Wissen</i>	<i>Verstehen</i>	<i>Anwenden</i>	<i>Analyse Synthese</i>	<i>Bewertung</i>
Sachgebiete für den theoretischen und praktischen Fahrunterricht	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissen in Sachgebieten der Verkehrsverhaltenslehre, Verkehrsrecht, Verkehrstechnik, Fahrpraxis ➤ FahrschAusbO (§5, § 4) 				
Kennen und interpretieren der FahrschAusbO + inwiefern Curricula und Unterrichtswerke die Fahrschüler-Ausbildungsordnung konkretisieren und interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ FahrschAusbO = Ausbildungsinhalte in abstrakter Form ➤ Für Unterricht Ausdifferenzierung notwendig ➤ StVO, StVZO ➤ Katalog der amtlichen Prüfungsfragen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lehrbücher für Fahrschulunterricht, Foliensätze, Videofilme als Beispiele für Konkretisierung 			
Unterrichtswerke und Lehrpläne nach Kriterien Auswahl, Gewichtung, Verständlichkeit, Gliederung der Unterrichtsinhalte analysieren und bewerten + Unterrichtsinhalte didaktisch aufbereiten, auswählen, gewichten, auf Ausbildungsziele zu interpretieren und zu gliedern	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kriterien ➤ Theoretischer Unterricht ein nach Doppelstunden gegliederter Lehrplan ➤ Praktischer Unterricht: Ausbildungsplan ➤ 6 Schritte zur Aufbereitung von Lehrstoff: <ol style="list-style-type: none"> 1. Wissensbasis aktualisieren 2. Auswahl, Gewichtung 3. didaktische Reduktion und Verständlichkeit 4. Exemplarik 5. Strukturierung, Gliederung 6. Lernzielorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beschäftigung mit Curricula der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände = Konkretisierung; Inhalte in Lehrgangsform; methodische Vorschläge ➤ Beispiele ➤ Curriculum für die Ausbildung in der Fahrschule 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Übung durch Beantwortung dieser Fragen 		
Informationen aus geeigneten Quellen zu beschaffen, um das Wissen zu aktualisieren und neue Themen zu erarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lücken eigenes Wissen? ➤ Quellen: Fahrlehrerfortbildung, Fachzeitschriften, Gedankenaustausch 				
Systematik der Fahrschüler-Ausbildungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 5 Gruppen von Lernzielen der Fahrausbildung: <ol style="list-style-type: none"> 1. Fahrfähigkeiten und Fahrfertigkeiten (psychomotorische Fähigkeiten; Fahrzeugwartung...) 2. Legalität (Verkehrsregeln...) 3. Sicherheitsbewusstsein 4. Solidarität 5. Fahrerpersönlichkeit ➤ Hierarchie der Stufen 				

Wissen über Verhaltensziele + Kennen Möglichkeiten, Verhaltensziele der Fahrschülerausbildung zu vermitteln, den Lernprozess zu diagnostizieren und in der Prüfung zu überprüfen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verbindliche Ziele in FahrschAusbO ➤ Verhaltensdimensionen ➤ Zielsystematik als Kontrollinstrument ➤ Sicherheitsbewusstsein, sozial-ethische Werte, Verantwortung, partnerschaftliches Verhalten ➤ Kommentare zu §1 FahrschAusbO ➤ Vermittlung: Einsatz von Methoden, wie Erklären, Modellverhalten, Zeigen etc unter Beachtung der Hierarchie der Lernziele 				
Lernziele konkretisieren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lernzielformulierungen ➤ Unterschiedliche Abstraktionsebenen ➤ Fragetechniken – Konkretisierungsweg durch Systematik 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beispiele für Lernziele auf verschiedenen Abstraktionsebenen ➤ Beispiel für Konkretisierungsweg und Fragetechnik 			
Analyse von Unterrichtsmaterialien für Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorgehensweise Analyse Medien ➤ Unterrichtsmaterialien ➤ Zielsystematik 				
Können praktischen Unterricht und theoretischen nach Lernzielen planen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kennen Lernziele ➤ Schritte Aufbereitung Lehrstoff ➤ Schritte Planung Unterricht nach Unterrichtsfaktoren ➤ Konkretisierung Lehrziele (↑) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beispiele ➤ Hospitation ➤ Curricularer Leitfaden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kurze Unterrichtssequenzen übernehmen 		

<p>20 Methoden des Fahrschulunterrichtes anwenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Demonstrieren ➤ Veranschaulichung ➤ Modellverhalten ➤ Erklären ➤ Erzählen ➤ Anweisungen ➤ Impulse ➤ Fragen ➤ Bekräftigen ➤ Kritisieren und Tadeln ➤ Korrigieren ➤ Appelle und Ermahnungen ➤ Erproben und Entdecken ➤ Übung und Wiederholung ➤ Kleingruppen ➤ Individualisiertes Lernen ➤ Rollenspiel, Interaktionsspiele ➤ Gespräch entwickeln, Diskussion ➤ Situations- und Fallanalysen ➤ Checklisten Lehrfertigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beispiele aus dem Fahrunterricht ➤ Beispiele aus Curricularer leitfaden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Training der Lehrverfahren in Kleingruppen mit Videoaufzeichnung mit Trainingsverfahren (in Fahrlehrerfortbildung erprobt) 		
---	---	--	--	--	--

<p>Entscheidungskriterien für die Auswahl der Unterrichtsmethoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präzise, offene und vielfältige Methodenwahl ➤ Abhängig von Ziel- und Inhaltsentscheidungen ➤ Methoden-Ziel-Matrix als Entscheidungshilfe ➤ Möglichkeiten für Gruppenarbeit ➤ Adressatenbezogene Anwendung ➤ Fahrfertigkeiten: Demonstrieren, Erklären, Modellverhalten, Üben, Wiederholen, Feedback, Korrigieren ➤ Regelkonformes Verhalten: Erklären, Veranschaulichung, Modellverhalten; Aufgaben, Korrigieren, Bekräftigen, individualisiertes Lernen, Kleingruppen ➤ Sicherheitsbewusstsein: Modelverhalten, erklären, Veranschaulichen, Blickverhalten demonstrieren, bekräftigen, korrigieren ➤ Risikoakzeptanz: Kleingruppen, Problemdiskussion, Gespräche, Rollenspiele, Interaktionsspiele ➤ Kommunikation: Rollen- und Interaktionsspiele, Erzählungen, Situations- und Fallanalysen, Problemdiskussionen, Kleingruppen, prosoziales Verhalten bekräftigen, Beispiele ➤ Fahrerpersönlichkeit: Modellverhalten, Moderation von Erfahrungsaustausch, Diskussion, Kleingruppe 				
<p>Fähigkeit Unterricht zeitlich zu strukturieren, also Strukturierungsmodelle kennen und anwenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Taxonomische Strukturierung ➤ Motivation-Erarbeitung-Anwendung ➤ Sachstrukturelle Gliederung ➤ Sandwich-Methode 				
<p>Methodenkonzeptionen für den Fahrschulunterricht</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Definition Methodenkonzeption ➤ Wahrnehmungstraining ➤ Kommentiertes Fahren ➤ Moderationsmethode ➤ 3-A-Training ➤ Wagner & Vierboom (Wertklärung mit Dilemmageschichten) 				
<p>Schulungsraum als wichtige Determinante</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Flexible Möblierung ➤ Sitzordnung ➤ Verfügbarkeit von Lernmaterialien 				

Grundlagen der Wirkweise von Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Definition ➤ Grundlagen Mediendidaktik/Medientheorie ➤ Mehrkanaliges vs. Einkanaliges Lernen ➤ Symbolsysteme von Medien und Apparate ➤ Literalität ➤ Kenntnisse über Lernen und Verstehen ➤ Bildersprache (Piktogramme) 				
Überblick über das für den Fahrschulunterricht vorhandene Medienangebot	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nach Weidemann: Tafel, Flipchart, Folie, Lehrtext, Computer, Tonbildschau, Film, Video ➤ Einteilung Medien nach der Übermittelbarkeit von Symbolsystemen 				
Techniken für Lehrverhalten von Hilfe mit Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kenntnisse über Lernen und Verstehen ➤ Sprache und Bildmedien ➤ Funktionen von Bildern im Unterricht ➤ Erfahrungskegel nach Dale ➤ Medien im Lehrprozess: Bilder in Printmedien, auf Tafel, Flipchart, Folie, in Lehrfilmen und Videos ➤ Kriterien für Einsatz im Unterricht ➤ Medien als Arbeitsmittel ➤ Micro-Teaching 				
Bedienung von Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Überblick Medienangebot nach Weidemann ➤ FahrIG: Anforderungen für bestimmte Lehrmittel 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beschäftigung mit einzelnen Medien, z.B.: Computer (Lernprogramme, Simulationen) 		
Analyse von für den Fahrschulunterricht vorgefertigten Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Medienspezifische Besonderheiten ➤ Vorgehensweise: <ol style="list-style-type: none"> 1. Hersteller, Jahr 2. Art Material 3. Inhaltsstruktur 4. Vollständigkeit Inhalte 5. Treatment 6. Symbolsprache 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beispiel für Analyse 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Übung der Analyse im Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Übung der Analyse im Unterricht 	

Herstellung von eigenen Unterrichtsmedien (Produktion von Bildern; Filmen, Gestaltung von Schaubildern)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorgehensweise für Herstellung von Folien, Schemata ➤ Eigenproduktion Filme ➤ Vorteile der eigenen Herstellung: lokale Verkehrssituation, Lehrtraining praktischer Fahrunterricht, eigene Lehrfähigkeit ➤ Medienspezifische Besonderheiten 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Übung von Herstellung eigener Medien: Produktion von Bildern oder Filmen; Gestaltung von Schaubildern und Skizzen 		
Medien zielorientiert in Unterricht einplanen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufgabenstellung beachten ➤ Medienspezifische Besonderheiten ➤ Aspekte der Medien ➤ Erfahrungskegel Dale ➤ Funktionen verschiedener Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beispiele Medieneinsatz 			
Lernprozesse beim Fahrenlernen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lernprozesse theoretischer und praktischer Unterricht ➤ Phasen des Lernprozesses: ➤ Erste Phase: Lernen angeleitet, moderiert und kontrolliert = fremdgesteuerter Prozess ➤ Zweite Phase: selbstgesteuert ➤ Lernprozesse: Vorbereitung des Lernens, Ausführung des Lernens, Bewertung des Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erinnern und reflektieren eigene Erfahrungen 			
Lernvoraussetzungen kennen und einschätzen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kognitive Lernvoraussetzungen ➤ Psychomotorische Lernvoraussetzungen ➤ Soziale und affektive Lernvoraussetzungen ➤ Lernvoraussetzungen verschieden ➤ Eigene Lerngeschichte ➤ Diagrammkarten als Einschätzungshilfe 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beispiele für Situationen, in denen Lernvoraussetzungen diagnostizierbar 			

Prinzip der optimalen Passung von Lernangebot und Lernstand Organisieren von Lernprozessen nach Prinzip der Passung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Passende Gebiete wählen ➤ Nicht über- und unterfordern ➤ Tabellarische Gegenüberstellung von Übernahme Lehrfunktionen, die erst vom Fahrlehrer und dann vom Fahrschüler selbst übernommen werden ➤ Erst deklaratives, dann prozedurales Wissen und dann Automatisierung ➤ Schwierigkeitsgrad erhöhen, schwierigere Aufgaben, immer besser integriert und koordiniert 				
Lernstörungen mit Ursachen und Vermeidungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lernstörungen: Befürchtungen und Ängste, Überforderungen, mangelnde Anstrengungsbereitschaft ➤ Ursachen: Lerngeschichte, Ungeschick Fahrlehrer ➤ Vermeidungsmögl.: keine Misserfolgsprognosen, keine Abwertung und Antipathien, didaktisch kompetenter Aufbau der Lernprozesse, gutes Lernklima, optimale Passung von Lernstand und Anforderungen 				
Lernprobleme älterer Fahrschüler	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Selbstbildprobleme 				
Unterrichtsprinzipien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Abwechslung ➤ Aktualität ➤ Aktivierung ➤ Differenzierung ➤ Erfahrungen ➤ Erfolgssicherung ➤ Handlungsorientierung ➤ Lernhilfen ➤ Lokalbezug ➤ Passung ➤ Routinebildung ➤ Verhaltensorientierung 				

<p>mit Unterrichtsfaktoren Inhalte, Ziele, Methoden, Medien, Lernvoraussetzungen und Kommunikation Unterricht zu analysieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kriterien: Welche Inhalte; Reihenfolge; Zielbereiche; Methodeneinsatz; Medieneinsatz; Kommunikation; Einschätzung Lernvoraussetzung; ➤ Schwerpunkte im praktischen und theoretischen Unterricht ➤ Fragenkatalog zur Beurteilung/Analyse von Theorie- und Praxisunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gespräche über Lehrbücher für den Fahrschulunterricht ➤ Zusammenhänge zwischen Unterrichtsfaktoren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hospitieren im Unterricht ➤ Betrachten von Videoaufzeichnungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Analyse des Unterrichtes (nach Hospitationen, Videoaufzeichnungen etc.) 	
--	---	---	---	---	--

<p>mit Unterrichtsfaktoren Unterricht planen und realisieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtsfaktoren ➤ sieben Fragen zur Planung von Theorieunterricht: <ol style="list-style-type: none"> 1. Unterrichtsgegenstand? 2. Was ist wichtig? 3. Vorkenntnisse, Vorerfahrungen? 4. Welche Ziele? 5. Welche Methoden? 6. Welche Medien? 7. Lernerfolgskontrollen? = ➤ Zwölf Fragen Planung praktischer Unterricht: <ol style="list-style-type: none"> 1. Lernstand, -verlauf, Probleme? 2. Ziele, Fahraufgaben? 3. Wie Unter- und Überforderung vermeiden? 4. Lernrhythmus? 5. Lernklima? 6. Feedback, Kritik? 7. Üben lernen? 8. Videoaufzeichnung? 9. beobachten 10. Fahrstunde analysieren? 11. Beratungsstrategien? 12. Ausblick nächste Stunde? ➤ Alternativ 2*16 Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beispiele in Hospitationen ➤ Beispiele Unterrichtsplanung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kürzere Unterrichtssequenzen unterrichten ➤ Eigene Lehrversuche/Lehrproben 		
<p>Überblick über Unterrichts- und Stilforschung + Typenkonzepte und Dimensionierungen des Lehrerverhaltens + Übertragung auf Verhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erziehung ➤ Unterrichtsstile ➤ Leitsätze aus Erziehungskonzeptionen ➤ Nohl, Klafki, Giesecke ➤ Kommunikationstypen nach Schulz von Thun ➤ Typenkonzept von Lewin ➤ Dimensionenkonzept von Tausch ➤ Lehrereigenschaften nach Becker: engagiert, fachkompetent, sozialkompetent, selbstkritisch, echt, ausgeglichen, Vorbild, Sekundärtugenden ➤ Persönlichkeits- und Kommunikationstypen von Schulz von Thun 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ableitung von Hinweisen und Chancen und Gefahren des Umgangs mit Fahrschülern 			
<p>Bedingungen für helfendes, die Persönlichkeitsentwicklung anregendes Gespräch</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Therapeutenvariablen nach Rogers 				

Zusammenhänge zwischen Unterrichtsstil, Lernklima, Lernerfolg und Berufsbildung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtsstile und Auswirkungen auf Fahrschüler 				
Rollenprobleme	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gründliche Ausbildung mit wenigen Stunden ➤ Freundlich und streng sein ➤ Auf Prüfung vorbereiten und Anregungen zur Persönlichkeitsentfaltung geben ➤ Engagieren und wirtschaftlich kalkulieren ➤ Mäßiges Sozialprestige ➤ Institutionelle Zwänge 				
Bedeutung mediales und kollegiales Feedback					
Analyse und Beurteilung von Fahrlehrerverhalten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fragen zur Analyse 1. Konzept festgehalten? 2. Wie präsentiert? 3. Unterrichtssprache? 				
Analyse des eigenen Verhaltens im Unterricht und in Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Selbst- und Fremdeinschätzung (Fahrschüler) 				
Grundwissen Kommunikationspsychologie und kommunikativer Kompetenz + Kommunikationsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Formen der Kommunikation ➤ Grundregeln menschl. Kommunikation (Axiome) ➤ Symmetrische-hierarchische Kommunikation ➤ Inhaltsaspekt-Beziehungsaspekt ➤ Digitale und analoge Kommunikation ➤ Interpunktion ➤ Nachrichten ➤ Struktur der Kommunikation ➤ Transaktionsanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bedeutung kommunikatorische Kompetenz und Arbeit Fahrschullehrer ➤ Auswirkungen der Kommunikationsformen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunikationstraining 		
Kommunikationsstile	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunikationsstile nach Schulz von Thun: <ul style="list-style-type: none"> - des Helfers und des Hilfsbedürftigen - des Kontrollierenden und Selbstlosen - des Distanzierten und des aggressiv Abwertenden - des Narzissten und hysterischen Dramatisierers 				
Kommunikationsstörungen und Möglichkeiten ihrer Bearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bearbeitung durch: Beziehungsfallen, Straßensperren, Vermischung von Beziehungs- und Inhaltsebene, Beziehungskonflikte 				

Strategien, um interpersonelle Konflikte zu lösen und zu vermeiden + in Ansätzen hilfreiche Gespräche führen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gordon: Konzept der niederlagenlosen Methode, ➤ Becker: Schweregrad des Konfliktes, Perspektivwechsel ➤ Therapeutenvariablen nach C. Rogers: Echtheit, bedingungsloses Akzeptieren, aktives Zuhören ➤ Konzept der selektiven Authentizität ➤ Partnerzentriertes Gespräch ➤ Türöffner/Strassensperren ➤ Du/Ich-Botschaften ➤ Metakommunikation 	➤ Beispiele Botschaften, Türöffner	➤ Kommunikationstraining		
Zusammensetzung + Kennen Eigenheiten besonderer Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Heterogene Zusammensetzung ➤ Besondere Problemgruppen ➤ Unterschiedliche Bereitschaften und Reaktionen ➤ erschwerte Integration zu einer Gruppe ➤ wechselnde Zusammensetzung ➤ junge Erwachsene = hohe Motivation 				
Merkmale von Einzelunterricht	<ul style="list-style-type: none"> ➤ keine Anonymität des Fahrschülers möglich ➤ sensibel für Lehrerbemerkungen ➤ direkte Lehrerbeobachtung und -beurteilung ➤ Beziehungsebene besonderes Gewicht ➤ bringen Ängste zur Sprache ➤ besondere Anfälligkeit ➤ Chancen zur Klärung und Beeinflussung von Einstellungen ➤ Gefahr von Distanzverlust und Zudringlichkeiten 				
Können sich didaktisch auf unterschiedliche Situationen und Eigenheiten von Gruppen einstellen	➤ Kennen Eigenheiten (siehe oben)				
Können auf Prüfungsängste eingehen und diese abbauen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kognitive Angsttheorie (Lazarus) ➤ Kognitive Beeinflussung und Bewertung der Relevanz ➤ Lernerfolge hinweisen ➤ Demonstration des Gegenteils ➤ Bewertungsmaßstäbe erklären ➤ Transparenz ➤ Ausbildung nach Stufenplan 	➤ Beispiele für Abbau von Prüfungsangst, z.B.: Simulation von Prüfungen mit Fahrlehrer			

Bedeutung und Probleme der Lernstandsdiagnose	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundlage weiterer Lernplanung ➤ Unterschiedliche Einschätzungen bei Grenzfällen möglich ➤ Immer subjektive Einstellungen, besonders bei affektiven Lehrzielen ➤ Aufgaben: über aktuellen Leistungsstand informieren; Prognosen über Bestehen; ➤ Funktionen: Optimierung der Lernprozesse ➤ Anfällig für Beurteilungstendenzen 				
Gütekriterien der Leistungsbeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ideal sind standardisierte Tests ➤ Testgütekriterien: Validität, Reliabilität, Objektivität 				
Beurteilungsfehler	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sympathieeffekte ➤ Hofeffekte ➤ Implizite Persönlichkeitstheorie ➤ Vorurteile 				
Können Gütekriterien auf Lernstandsdiagnose anwenden	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Objektive Beurteilung von Fakten 				
Fahrleistungen der Fahrschüler beobachten, registrieren, beurteilen und mitteilen + Prüfungsleistungen diagnostizieren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kennen Beobachtungsbögen, Lernfortschrittsbögen ➤ Beurteilung an Norm aus der FahrSchAusbO, dem Curriculum ➤ Leistungsmessung als Fehlerzählung und Gewichtung = exakt ➤ Subjektive Einschätzungen bei Einstellungen, defensives Fahren etc. ➤ Standardisierte Fahrtests ➤ Diagrammkarten, Schätzskalen zur Fahrverhaltensbeurteilung ➤ Curricularer Leitfaden ➤ Anwendungsweise Diagrammkarte 				
Grundstruktur der Beratung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Definition Beratung ➤ Komponenten: Ratsuchender, Berater, Beratungsproblem ➤ Verhältnis der Komponenten ➤ Grundlagen Beratungstheorien: Gesprächstherapeutische Ansatz, Themenzentrierte Interaktion, transaktionale Ansatz ➤ Beratungstypen: informative und klientenzentrierte Beratung 				
Typische Beratungssituationen in der Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anmeldung zur Fahrerlaubnisprüfung ➤ Meldung zur Prüfung ➤ Sonderfahrten ➤ Erste Fahrstunde ➤ 				

Gesprächsmethoden der Beratung	<p>Vorgehensweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Diagnose der Probleme, Prognose der Entwicklung und Förderung bzw. Handlung der zu Beratenden <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ nicht festgelegte Aufforderung ➤ Paraphrasieren ➤ Verbalisieren ➤ Rapport herstellen ➤ Spiegeln ➤ Übersetzen ➤ Strukturierte Gespräche 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Training der Methoden ➤ Simulation Beratung in Kleingruppen 		
Aufbau und Organisation des Fahrschulwesens, der Verkehrssicherheitsarbeit + Fahrschulwesen als Institution der EB kennen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fahrschülerlaubnis ➤ Fahrlehrerlaubnis ➤ Praktischer und theoretischer Unterricht ➤ Schwerpunkte Verkehrssicherheitsarbeit. Mitgliedschaft, Mitarbeit, Betätigungsfelder, Schulverkehrserziehung, Polizei, staatliche und politische Institutionen, Verbände, Organisationen 				
Wissen über Fahrlehrerberuf	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Geschichte ➤ Entwicklungsmöglichkeiten ➤ Möglichkeiten der Weiter- und Spezialqualifizierung ➤ Ständevertretung ➤ Grundlagen Arbeitsorganisation 				
Rechtliche Grundlagen der Berufsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung der rechtl. Grundlagen ➤ Aktuelle Reformdiskussionen ➤ Arbeitsrecht ➤ Arbeitsverhältnis ➤ Finanzielle Regelungen 				
Berufsprobleme	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wirtschaftliches Denken vs. Erziehungsauftrag ➤ Spezialausbildung vs. Professionalisierung ➤ Belastung im Fahrlehrerberuf ➤ Rollenprobleme 				

ANHANG K

Beispielaufgaben

Exemplarische Umsetzung der curricularen Lehrziele in eine Aufgabenmenge

Kognitive Lehrziele:

Themen	Lehrziele				
<i>Themengebiete</i> <i>Fahrschulpäd.</i>	<i>Wissen</i>	<i>Verstehen</i>	<i>Anwenden</i>	<i>Analyse</i> <i>Synthese</i>	<i>Bewertung</i>
Inhalte der Fahrschülerausbildung	Welche Sachgebiete für den theoretischen und praktischen Unterricht werden in der Ausbildung behandelt?	Die FahrschAusBO beinhaltet...?	Welche Schritte müssen eingehalten werden, um den Lehrstoff fachgerecht aufzubereiten? Aus welchen Quellen lassen sich Informationen zur Aktualisierung von Wissen zu verschaffen?	Fallbeispiel Analyse Lehrplan	
Ziele der Fahrschülerausbildung	Welche 5 Gruppen von Lernzielen der Fahrausbildung lassen sich unterscheiden?	Der §1 der Fahrschulordnung ist identisch mit...?	Konkretisieren Sie folgende Lehrziele!		
Methoden der Fahrschülerausbildung	Die geeignetsten Methoden, um Fahrfertigkeit zu erlangen, sind...? Die Sandwich-Methode ist...? Was ist eine Methodenkonzeption? Worauf sollte man bei der Schulungsraumgestaltung achten?		Lernbeteiligung und Engagement kann gefördert werden, durch...?		
Medien in der Fahrschule	Zu dem Oberbegriff Medien zählen...? Nach Weidemann erfolgt die Einteilung von Medien nach...? Welche Funktionen können Bilder in pädagogischen Situationen haben?		Wie geht man bei der Herstellung von Folien vor? Was muss beachtet werden, wenn Medien im Unterricht eingesetzt werden?	Wie geht man bei der Analyse vorgefertigter Medien vor?	
Lernprozesse beim Fahrenlernen	Welche Lernprozesse werden unterschieden? Welche Arten von Lernvoraussetzungen lassen sich unterscheiden? Wie kann das Lehrangebot dem Lernstand angepasst werden? Wie können Lernstörungen vermieden werden? Welche Lernprobleme haben besonders ältere Fahrschüler?		Ein Beispiel für das Prinzip „Passung“ ist...?		Fallbeispiel (Einschätzung Lernvoraussetzungen)
Analyse, Planung und Gestaltung von Theorie- und Praxisunterricht	Abwechslung, Erfolgssicherung, Aktualität sind...?		Welche Vorgehensweise kennen Sie, um theoretischen Unterricht zu planen?	Analysieren Sie den folgenden Ausschnitt eines Unterrichts nach den Unterrichtsfaktoren!	

Lehrerverhalten	Welcher dieser Eigenschaften sind nach Becker für einen Lehrer förderlich? Welche der folgenden Variablen gehören zu den Therapeutenvariablen nach Rogers? „Gründliche Ausbildung, aber wenige Stunden“ ist ein Gegensatz, der für den Fahrlehrer...?	Welche Gefahren lassen sich aus den Typen- und Dimensionenkonzepten auf den Umgang mit Fahrschülern ableiten?		Fallbeispiel	Fallbeispiel
Fahrlehrer-Fahrschüler-Kommunikation	Welche Art der Kommunikation ist kulturspezifisch und musserlernt werden? Nennen sie zwei verschiedene Kommunikationsstile! Wie können Kommunikationsstörungen bearbeitet werden? Das „Konzept der niederlagenlosen Methode“ ist...?		Rollenspiel, Fallbeispiel Wie wird das Konzept der selektiven Authentizität eingesetzt?		
Fahrschüler/innen – Verschiedene Gruppen	Warum ist die Zusammensetzung der Fahrschülergruppe oftmals ein Problem? Welche Gefahr besteht bei Einzelunterricht? Was ist bei jungen Erwachsenen meistens zu erwarten?		Nennen Sie eine Beispielsituation, in der Prüfungsangst abgebaut werden könnte!		
Lernstandsdiagnose	Welche Probleme treten bei der Lernstandsdiagnose auf? Validität und Reliabilität sind...? Welche Beurteilungsfehler kennen Sie?		Fallbeispiel		Fallbeispiel
Beratung von Fahrschülern	Welche Komponenten einer Beratungssituation lassen sich unterscheiden? Bei welchen Situationen handelt es sich um typische Beratungssituationen?		Was ist in einem Beratungsgespräch zu beachten?		
Fahrschulwesen	Welche Möglichkeiten der Weiter- und Spezialqualifizierung gibt es? Zu den rechtlichen Grundlagen der Berufsarbeit eines Fahrlehrers gehören...? Welche dieser Probleme stellen Berufsprobleme des Fahrlehrers dar?				

ANHANG L

Lehrzielorientierter Wissenstest

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen, indem Sie die richtigen Antworten ankreuzen bzw. die gefragten Daten einsetzen!

Beachten Sie dabei, dass sowohl keine, eine, mehrere oder alle der Antwortmöglichkeiten richtig sein können. Das heißt, manchmal müssten, um eine Frage korrekte zu beantworten alle und manchmal keine der Möglichkeiten angekreuzt werden.

1. Was ist eine Methodenkonzeption?
 - Ein Konzept, dass in jedem Unterricht eingehalten werden sollte.
 - Eine Konzeption, die speziell für den praktischen Unterricht entwickelt worden ist.
 - Eine Kombination einzelner Methoden zu einem Bündel von Methoden.

2. Worum handelt es sich bei folgendem Beispiel? „Sie sind so nervös!“
 - Um eine Du-Botschaft mit kritischem Inhalt.
 - Um eine Ich-Botschaft mit kritischem Inhalt.
 - Um einen Türöffner.

3. Sie bereiten einen Unterricht zum Thema Führerscheinklassen vor. Sie werden dazu ein vorgefertigtes Video einsetzen. Was müssen Sie beachten?
 - Es sollte als Abschluss gezeigt werden, damit sich die Schüler zu Hause dazu Fragen überlegen können.
 - Es sollte vorher besprochen werden, um das Verständnis zu sichern.
 - Es sollte ganz am Anfang gezeigt werden, um die Schüler zu motivieren.

4. Abwechslung im Unterricht lässt sich besonders erreichen durch...
 - ...den Einsatz von möglichst vielen unterschiedlichen Medien.
 - ...durch den Lehrervortrag.
 - ...den Einsatz unterschiedlicher Methoden.

5. Die FahrerschAusbo beinhaltet...
 - ...Ausbildungsinhalte in konkreter Form.
 - ...Methodenkonzeptionen.
 - ...Ausbildungsinhalte in abstrakter Form.

6. Ihre Fahrschülerin Katrin hat bei Ihnen nun die dritte Fahrstunde. Letzte Stunde haben Sie die Hebel und Schalter durchgenommen und die Einstellung der Spiegel und des Sitzes geübt. Katrin soll dies nun noch mal wiederholen. Sie hat jedoch bereits das meiste wieder vergessen. Sie erklären Ihr es noch einmal und hoffen, dass es das nächste mal klappt. In der vierten Fahrstunde geht es schon besser. Einiges hat sie sich aber wieder nicht gemerkt. Können Sie daran erkennen, ob die Fahrschülerin mehr oder weniger Fahrstunden als der Durchschnitt brauchen wird?

- í Sie wird wahrscheinlich mehr brauchen, da man sicher auch andere Dinge mehrmals erklären muss.
- í Daran kann man nicht erkennen, ob die Schülerin weniger oder mehr Fahrstunden als der Durchschnitt benötigt.
- í Sie wird wahrscheinlich ziemlich wenig brauchen, da sie die Bedienung des Fahrzeuges bald beherrscht.

7. Was wächst besonders durch die derzeitige wirtschaftliche Situation?

- í die Belastung des Fahrlehrers
- í die Vergütung des Fahrlehrers
- í die Schülerzahl des Fahrlehrers

8. Warum ist die Leistungsbeurteilung für Sympathieeffekte anfällig?

- í Weil jede Beurteilung, wenn sie nicht anhand von standardisierten Verfahren durchgeführt wird, subjektiv ist und die Sympathie die Entscheidung beeinflusst.
- í Weil jede Beratung, wenn Sie nicht ordnungsgemäß durchgeführt wird diese Effekte aufweist.
- í Weil jede Beurteilung, wenn sie nicht anhand standardisierter Verfahren durchgeführt wird, objektiv ist und die Sympathie die Entscheidung beeinflusst.

9. Was sollte unbedingt im Unterricht vermieden werden?

- í kritisieren
- í überfordern
- í unterfordern

10. Warum muss das Wissen bei der Aufbereitung gewichtet und reduziert werden?

- í Da die Menge an Stoff so reduziert und ausgewählt werden muss, dass sie

unterrichtbar und verständlich ist.

- í Weil sonst die Menge an Stoff für den Unterricht nicht ausreicht.
- í Weil sonst eine didaktische Abstraktion des Stoffes nicht mehr möglich ist.

11. Schätzen Sie folgende Sprachmuster ein. Welche würden Sie verwenden und welche nicht? Markieren Sie jeweils mit einem Kreuz!

	Richtig	Falsch
Fahr lieber etwas langsamer!		
Denk dran, diesmal Kupplung ganz durchtreten!		
Das habe ich doch eben schon mal erklärt!		
Fahr nicht so schnell!		
Fahr mal rüber, da vorne steht ein Müllwagen!		
Hast Du da hinten den Vorwegweiser nicht gesehen?		

12. Welche Überlegungen stehen vor einer Schulungsfahrt im Mittelpunkt?

- í Gesprächsführung; Risikoakzeptanz
- í Lernstand; Fahrstrecke
- í Aufgabenwahl; Kommunikation

13. Warum erfordert der Umgang mit Fahrschülern einen besonderen Umgangsstil bzw. pädagogisches Verhältnis?

- í Weil Fahrlehrer auch bloß Menschen sind.
- í Weil Fahrschülergruppen so heterogen sind.
- í Weil Fahrschüler überwiegend erwachsene Menschen sind.

ANHANG M

Bericht zum Expertenworkshop in Düsseldorf

Datum 21.01.2002

Experten-Workshop - 09.01.2002, Fahrlehrerfachschule Düsseldorf

Am 09.01.2002 fand in der Fahrlehrerfachschule Düsseldorf ein Experten-Workshop statt, an dem neun erfahrene Ausbildungsfahrlehrer, Prüfer und Ausbilder teilnahmen (siehe Liste im Anhang).

Dieser Workshop hatte das Ziel, zur Instrumentenentwicklung im Rahmen des BAST-Projektes „Wirksamkeitsüberprüfung des Praktikums von Fahrlehreranwärtern“ beizutragen. Um dieses Praktikum erfolgreich und effektiv evaluieren zu können, werden verschiedenartige Instrumente entwickelt und eingesetzt. Unter anderem handelt es sich dabei um Fragebögen zur Unterrichtsbeurteilung, zur Praktikumsakzeptanz und zu Rahmenbedingungen und lehrzielorientierte Fallstudien, durch die Kompetenzen auf dem Gebiet der Diagnostik und Beratung erhoben werden sollen.

Um diese Instrumente zielgruppen-, anwendungs- und praxisorientiert zu gestalten, war die Hilfe und Unterstützung von Experten unabdingbar.

Die Sitzung am 09.01.2002 begann, nach Vorstellung und Erläuterung der Untersuchungsabsichten, mit einer Diskussion über die Verständlichkeit und Praktikabilität der verschiedenen Fragebögen. Dies geschah in einer Gruppendiskussion, der eine individuelle Arbeitsphase voranging, in der jeder die Fragebögen für sich durcharbeitete und Änderungsvorschläge schriftlich festhielt.

Nachdem die Fragebögen ausreichend diskutiert worden waren, wurde die Gruppe der Experten in zwei Kleingruppen von 4 und 5 Personen geteilt, um auch im zweiten Teil der Workshops ein effektives Arbeiten zu ermöglichen. Ziel dieser zweiten Phase war es einmal praxisorientierte Fallstudien zu erstellen. Andererseits sollten zusätzlich Problemsituationen aus weiteren Bereichen, wie Kommunikation, Fahrlehrerverhalten und Unterrichtsplanung, gefunden und diskutiert werden, um zur Konstruktion alltagsnaher Anwendungsfragen für den Wissenstest beizutragen.

Im ersten Schritt wurden dazu kritische Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis zusammengetragen. Um den Situationsbereich von vorn herein einzugrenzen, wurden den Teilnehmern folgende Schwerpunkte vorgegeben, wobei speziell auf die beiden ersten besonderer Wert gelegt wurde:

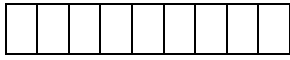
- Diagnose von Lernstand und Prüfungsleistung
- Diagnose und Abbau von Prüfungsangst
- Fahrlehrerverhalten
- Kommunikation
- Unterrichtsplanung
- Herstellung von Medien
- Aufbereitung von Unterrichtsstoff und -inhalten
- Analyse von Unterrichtsmaterial

Der zweite Schritt bestand in der Bearbeitung der gefundenen Beispiele, wobei die aussagekräftigsten herausgesucht, detaillierte Informationen dazu festgehalten und die jeweiligen Lösungswege beschrieben wurden.

Abschließend fand eine Abschlussrunde der gesamten Gruppe statt, in der noch einmal allgemein über das „Fahrschulleben“ gesprochen wurde.

ANHANG N

Fallbeispiele



Im folgenden finden Sie zwei Beispiele aus der Praxis. Versuchen Sie sich in die jeweilige Lage des Fahrlehrers/der Fahrlehrerin zu versetzen. Wie würden Sie in den folgenden Fällen reagieren?

Lesen Sie dazu die Beispiele genau durch und beantworten Sie anschließend die Fragen, die sich unter der Beschreibung befinden!

Beispiel I:

Einer ihrer Fahrschüler macht Ihnen ein wenig Kummer. Sie fahren jetzt schon einige Stunden mit ihm. Haben sogar schon Sonderfahrten mit ihm gemacht. In der Theorie war er sehr gut. Eigentlich dachten Sie das bis jetzt über seine Fahrfertigkeiten auch. Doch scheinbar haben Sie sich getäuscht. Seit ein paar Stunden macht er wieder in Situationen Fehler, die er vorher bereits wunderbar gemeistert hatte.

Letzte Woche zum Beispiel sollte er rechts abbiegen. Es war eine ganz normale Kreuzung. Da hat er doch tatsächlich viel zu spät gebremst und vergessen zu kuppeln. So etwas darf doch jetzt nicht mehr passieren, haben Sie gedacht. Schade nur, dass Sie ihn bereits zur Prüfung angemeldet haben. Sie überlegen, ob sie diese vielleicht wieder absagen sollten.

In der nächsten Fahrstunde fragen sie ihn, was er davon hält? Er meint, das ginge auf keinen Fall. Schließlich hätte er nun schon 40 Fahrstunden gemacht und er kann ja fahren. Außerdem hat er seiner Familie den Termin schon gesagt. Erst gestern hat er es ihnen erzählt und sie drücken ihm alle die Daumen.

Er fragt Sie, wie denn sein Prüfer so ist? Der von seinem Bruder, so berichtet er, war echt fies, der hat ihn einfach so durchfallen lassen, nur weil er keinen Schulterblick gemacht hat. Sein Bruder hat nach vor der Wende Prüfung gemacht. Da durften sich ja die Prüfer auch alle erlauben, erzählt er weiter.

Sie beschließen also, dem Wunsch zu folgen und den Prüfungstermin nicht abzusagen. Sie haben jedoch immer noch Zweifel, da er genau in dieser Stunde besonders viele Fehler gemacht hat. Aber Sie haben ja noch zwei Wochen Zeit.

Fragen:

1. Was denken Sie, wird er die Prüfung bestehen oder nicht? Warum?
2. Welche Informationen veranlassen Sie zu dieser Ansicht?
3. Wie würden Sie in den folgenden zwei Wochen bis zur Prüfung vorgehen? Was erhoffen Sie sich von dieser Vorgehensweise?

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Beispiel II:

Stellen Sie sich vor, Sie müssen einen Fahrschüler von einer anderen Fahrschule übernehmen. Sie wissen nur, dass der Fahrschüler nicht mit dem Fahrlehrer klar gekommen ist und er bereits 24 Fahrstunden hinter sich hat. Sie finden ihn aber ganz sympathisch. Das ist ja auch sehr wichtig, wenn man miteinander arbeiten will.

In Ihrer ersten gemeinsamen Fahrstunde macht er einige Fehler. Sie bemerken zum Beispiel, dass er noch Probleme dabei hat, selbständig zurückzuschalten und nicht merkt, dass der Drehzahlmesser viel zu hoch ist. Was Ihnen noch auffällt ist, dass die Fahrzeugbedienung noch zu wünschen übrig lässt. Beim Schalten zum Beispiel tritt er die Kupplung zu spät.

Aber das bekommen Sie schon in den Griff. Schließlich ist er sehr motiviert. Prüfungsangst scheint er auch keine zu haben. Sie haben ihn mal nebenbei auf die Prüfung angesprochen und er zeigte keinerlei Auffälligkeiten. Na ja, ein wenig aufgeregt sind ja alle.

Fragen:

1. Wie schätzen Sie den Lernstand des Fahrschülers ein? Auf welcher Ausbildungsstufe befindet er sich? Woran erkennen Sie das?
2. Wie gehen Sie weiter mit dem Fahrschüler vor?

ANHANG O

Auswertungskategorien Fallbeispiele

	Antwortkategorie	Punkte
1) Wurde die Fragestellung verstanden?	Ja teilweise nein	2 1 0
2) Wurde die Problemsituation erfasst? Das Problem richtig erkannt?	ja, vollkommen teilweise nein, gar nicht	2 1 0
3) Entscheidung für die richtige Lösung?	ja teilweise nein	2 1 0
4) Beschreibung von konkreten Verhaltensweisen?	ja teilweise nein	2 1 0
5) Wurde die richtige bzw. eine geeignete Vorgehensweise / Verhalten gewählt, um zur Lösung zu gelangen?	ja in Ansätzen nein	2 1 0
6) Wurde die Vorgehensweise begründet?	ja teilweise nein	2 1 0
7) Infos richtig verstanden?	ja teilweise nein	2 1 0
8) Ziele des Verhaltens beschrieben?	Ja teilweise nein	2 1 0
9) Wird die Fragestellung beantwortet?	ja teilweise nein	2 1 0

ANHANG P

Unterrichtsbeurteilung



Hier können Sie Ihre Meinung sagen. Bitte tun Sie dies auch!

Anonymität wird Ihnen zugesichert. Weder Ihr Fahrlehrer noch ein anderer Fahrschüler wird erfahren, welche Angaben Sie gemacht haben.

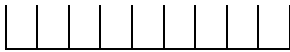
Bitte beurteilen Sie den Unterricht so, wie Sie ihn sehen. Für Ihren Fahrlehrer hat Ihre Beurteilung **keine** Konsequenzen. Egal ob Sie ihn gut oder schlecht bewerten.

Bitte beschreiben Sie mit Hilfe der folgenden Aussagen die letzte praktische Fahrstunde!

Bitte kreuzen Sie die Antwort an, die Ihre Einschätzung am besten wiedergibt.

		stimmt			
		stimmt eher			↓
		stimmt eher nicht		↓	↓
		stimmt nicht	↓	↓	↓
		↓	↓	↓	↓
1.	Die letzte Fahrstunde war klar gegliedert.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Der Fahrlehrer hat sich für meinen Lernerfolg eingesetzt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Die letzte Fahrstunde war interessant gestaltet.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Der Fahrlehrer hat die Verbindung zur Theorie verdeutlicht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Der Fahrlehrer verhielt sich mir gegenüber freundlich und wertschätzend.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Die letzte Fahrstunde war für die spätere Fahrpraxis nützlich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Der Fahrlehrer ging auf meine Fragen und Wünsche ein.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Es war Zeit vorhanden, um Neues zu üben bzw. Gelerntes zu festigen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Die letzte Fahrstunde hat das Interesse am Fahren gefördert.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Der Fahrlehrer hat mich ermutigt, auch Schwieriges zu üben.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.	Die Notwendigkeit der Übungen wurde deutlich gemacht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Die Selbständigkeit im Fahren wurde unterstützt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.	Der Fahrlehrer hat zu Beginn der Stunde gesagt, was er üben will....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	Der Fahrlehrer hat erklärt, warum die Übungen für mich wichtig sind.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.	Der Fahrlehrer hat mich weder über- noch unterfordert.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.	Der Fahrlehrer hat mich verunsichert.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17.	Die Vor- und Nachbesprechung der letzten Fahrstunde war hilfreich für mich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18.	Der Fahrlehrer gab mir angemessene Rückmeldung.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte wenden!



	viel zu niedrig / gering	etwas zu niedrig/ gering	genau richtig	etwas zu hoch/ groß	viel zu hoch/ groß
19. Die Schwierigkeit der letzten Fahrstunde war:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Das Übungstempo war:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Die Menge der Übungen war:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Man konnte in der letzten Fahrstunde lernen:					
<input type="checkbox"/> sehr wenig	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> einiges	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> sehr viel	
23. Welche Schulnote (1-6) geben Sie der Fahrstunde ?.....					<input type="text"/>
(Schulnoten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend)					
24. Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer ?					<input type="text"/>
25. Verglichen mit den anderen Fahrstunden dieses Fahrlehrers war die letzte Stunde:					
<input type="checkbox"/> schlechter	<input type="checkbox"/> typisch	<input type="checkbox"/> besser			
24. Haben Sie bei diesem Fahrlehrer auch theoretischen Unterricht?:					
<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein				
25. Die wievielte praktische Fahrstunde war dies heute für Sie?					
_____ Stunde					

ANHANG Q

Typisieren

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Im folgenden werden drei verschiedene Typen von Fahrlehrern beschrieben. Lesen Sie sich alle drei gut durch.

Typ A:

Mein Fahrlehrer Steffen – das ist ein Fahrlehrer, der mich versteht. Er geht auf meine Fragen und Wünsche ein und gibt mir klasse Ratschläge. Gerade in den praktischen Fahrstunden bespricht er mit mir jedes mal meine Fehler in aller Ruhe und ermutigt mich zu weiteren Aufgaben. Er ist wirklich freundlich. Nicht dass er einfach nur sagt, was ich falsch mache und wo meine Fehler liegen, nein, er weiß auch immer, was man tun muss, um besser zu werden. Steffen merkt sogar, wenn ich mal nicht so gut drauf bin und ich deshalb mehr Fehler als sonst mache.

Typ B:

Bei Peter, meinem Fahrlehrer, da weiß ich woran ich bin. Er fragt zwar verdammt viel und schaut genau hin, aber dafür weiß er immer, was ich kann. Er sieht genau, welche Probleme ich noch habe, und wiederholt dann diese Übungen, bis ich sie beherrsche. Ab und zu ändert er deswegen auch schon mal seinen Plan und fährt dann auch mal eine andere Strecke als vorgesehen. Am Ende der Stunde sagt er mir noch mal ganz klar, welche Fortschritte ich gemacht habe, was ich gelernt habe und was ich noch üben muss.

Typ C:

Fahrlehrer Klaus hat echt etwas drauf. Seine Stunden, egal ob Theorie oder Fahrstunde, sind immer gut geplant und interessant. Da erkennt man, dass da eine Struktur drin ist. Auch seine Anweisungen sind klar und eindeutig. Denn er hat sich immer schon alles vorher überlegt. Zu Beginn der Stunde erklärt er erst mal, was er mit mir üben will. Und genau das macht er dann auch, er behält den roten Faden bei. Der weiß, was er will. Und was der alles weiß, zu jedem Thema hat er ein passendes Beispiel parat. Dadurch wird einem klar, was dieser Theoriekram mit der Praxis zu tun hat.

1. Denken Sie nun an Ihren eigenen Fahrlehrer. Zu welchem Typ passt er **am ehesten**?

- Typ A
- Typ B
- Typ C

2. Überlegen Sie nun noch einmal. Welcher Typ trifft auf Ihren eigenen Fahrlehrer **am wenigsten** zu?

- Typ A
- Typ B
- Typ C

ANHANG R

Abbildungen zur Unterrichtsbeurteilung

Diagramm 1

Selbstbeurteilung des theoretischen und praktischen Unterrichts durch den Fahrlehreranwärter (FLA). Vortest/Nachtest-Vergleich.

Skala: 1 = stimmt nicht, 2 = stimmt eher nicht, 3 = stimmt eher, 4 = stimmt

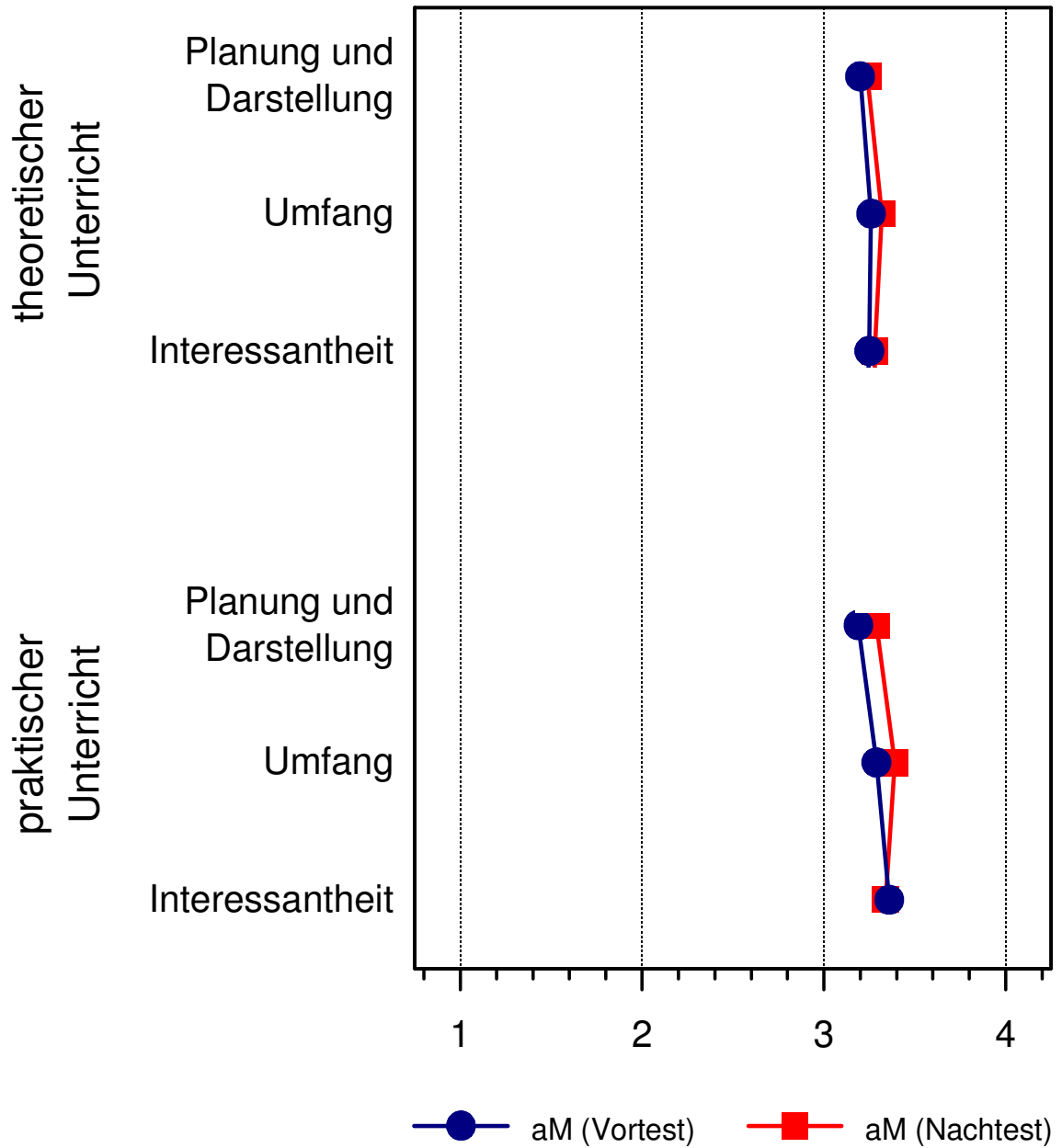


Diagramm 2

Beurteilung des theoretischen und praktischen Unterrichts durch den Ausbildungsfahrlehrer (AFL). Vortest/Nachtest-Vergleich.

Skala: 1 = stimmt nicht, 2 = stimmt eher nicht, 3 = stimmt eher, 4 = stimmt

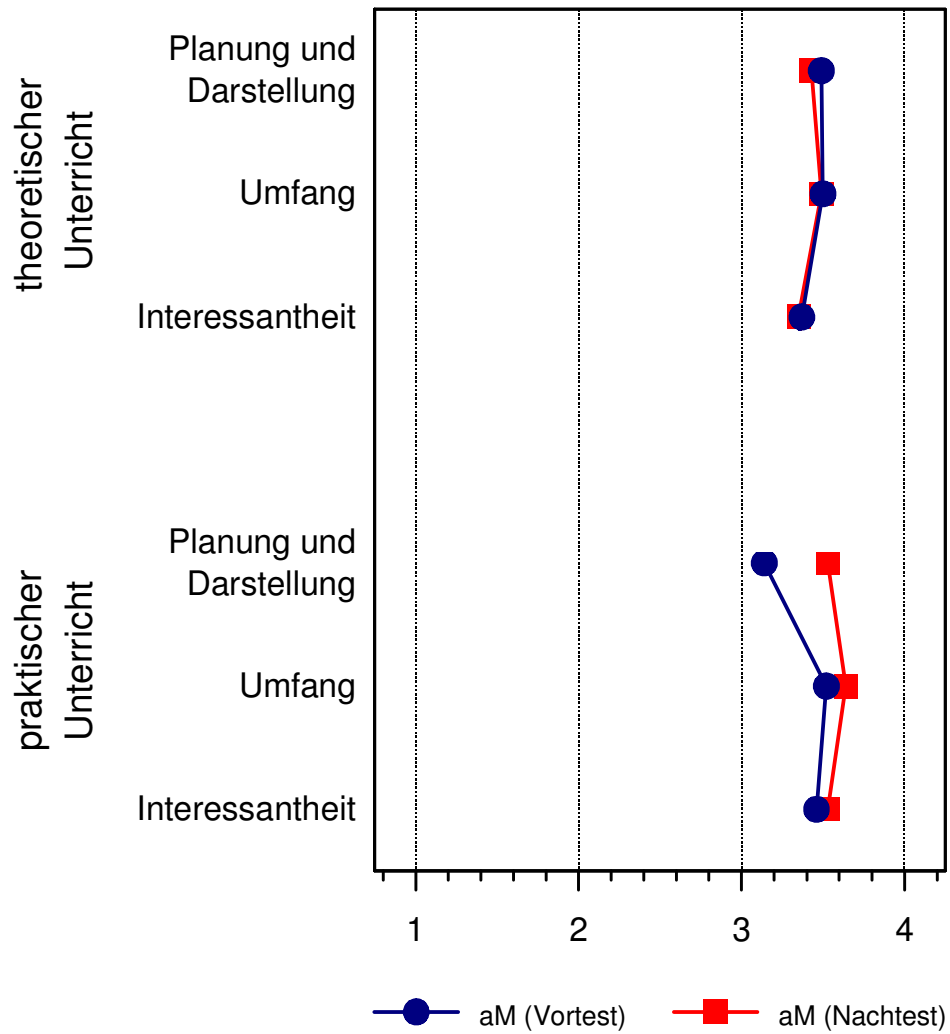


Diagramm 3

Beurteilung des theoretischen und praktischen Unterrichts durch den Untersuchungsleiter (UL). Vortest/Nachtest-Vergleich.

Skala: 1 = stimmt nicht, 2 = stimmt eher nicht, 3 = stimmt eher, 4 = stimmt

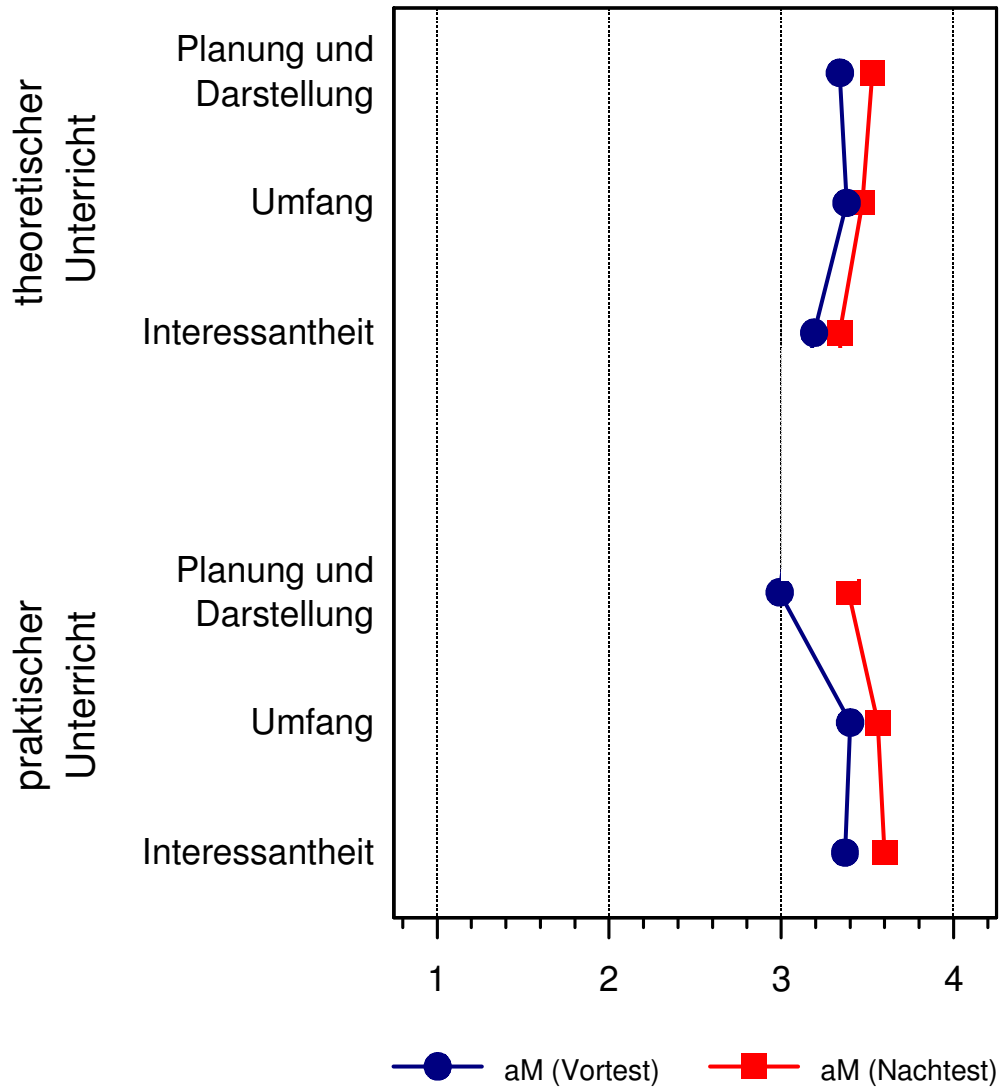


Diagramm 4

Beurteilung des theoretischen und praktischen Unterrichts durch die Fahrschüler (FS). Vortest/Nachtest-Vergleich.

Skala: 1 = stimmt nicht, 2 = stimmt eher nicht, 3 = stimmt eher, 4 = stimmt

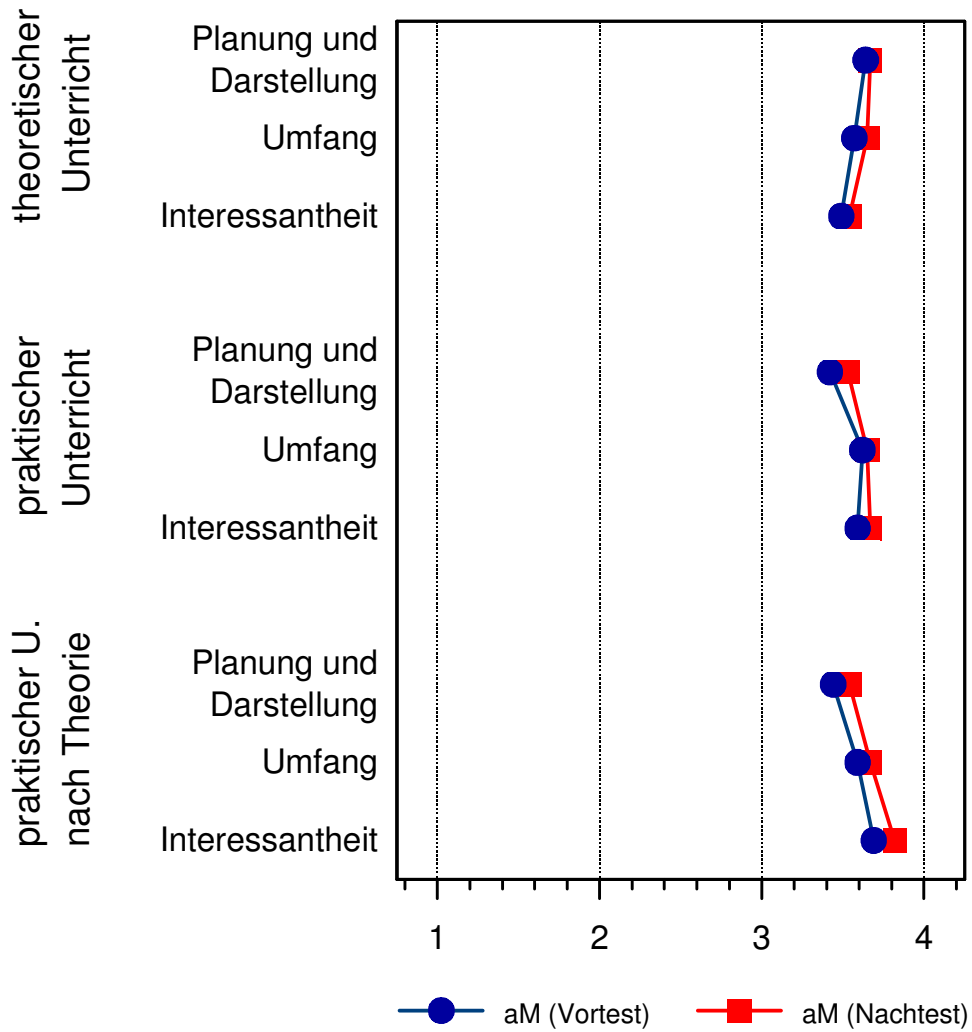


Diagramm 5

Selbstbeurteilung der Schwierigkeit und des Umfangs theoretischen und praktischen Unterrichts durch den Fahrlehreranwärter (FLA). Vortest/Nachtest-Vergleich.

Skala: -1 = viel zu niedrig/gering, -1 = etwas zu niedrig/gering, 0 = genau richtig, 1 = etwas zu hoch/groß, 2 = viel zu hoch/groß

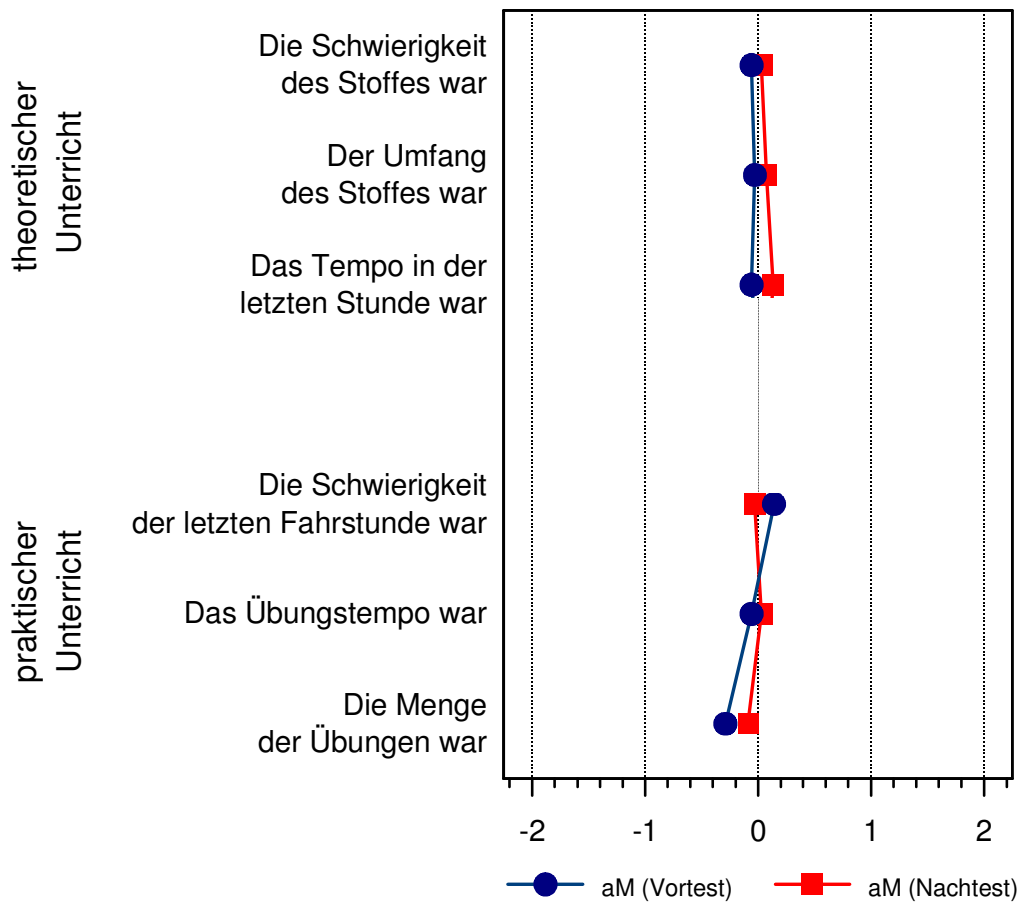


Diagramm 6

Beurteilung der Schwierigkeit und des Umfangs theoretischen und praktischen Unterrichts durch den Ausbildungsfahrlehrer (AFL). Vortest/Nachtest-Vergleich.

Skala: -1 = viel zu niedrig/gering, -1 = etwas zu niedrig/gering, 0 = genau richtig, 1 = etwas zu hoch/groß, 2 = viel zu hoch/groß

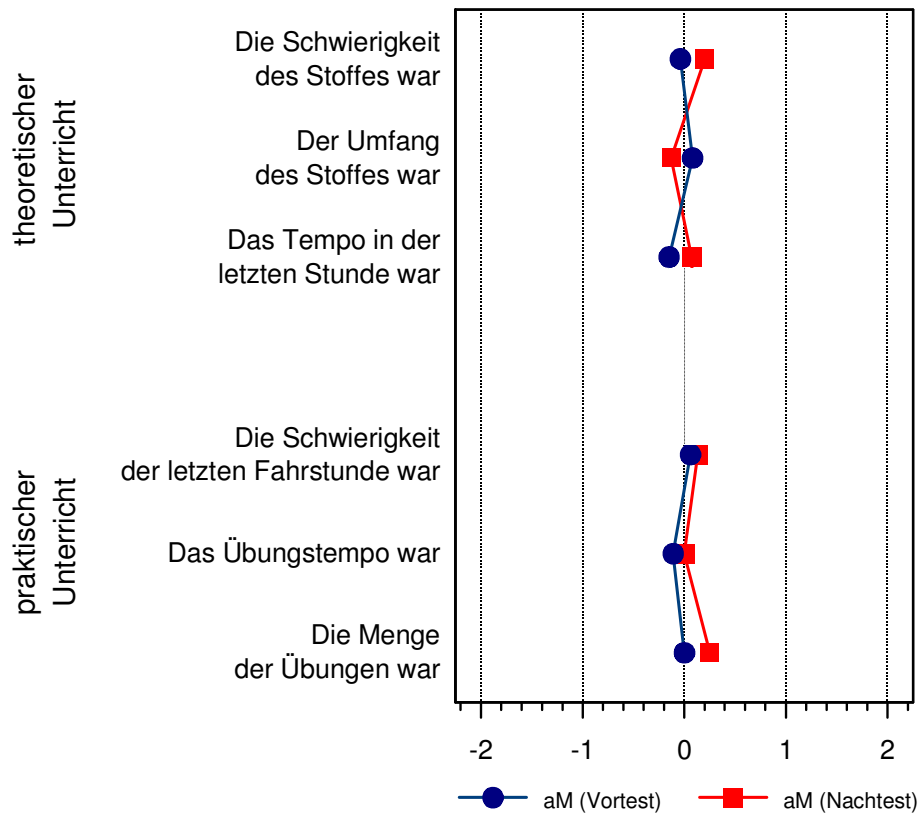


Diagramm 7

Beurteilung der Schwierigkeit und des Umfangs theoretischen und praktischen Unterrichts durch den Untersuchungsleiter (UL). Vortest/Nachtest-Vergleich.

Skala: -1 = viel zu niedrig/gering, -1 = etwas zu niedrig/gering, 0 = genau richtig, 1 = etwas zu hoch/groß, 2 = viel zu hoch/groß

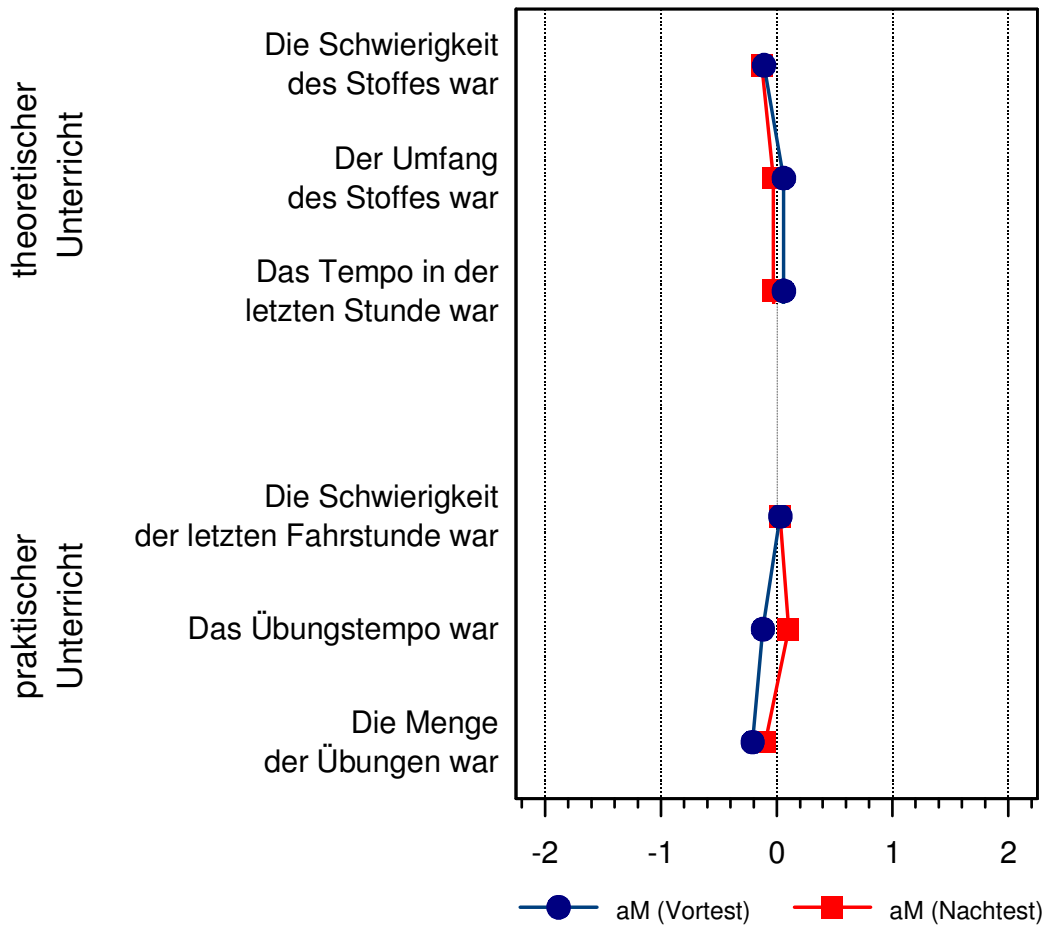
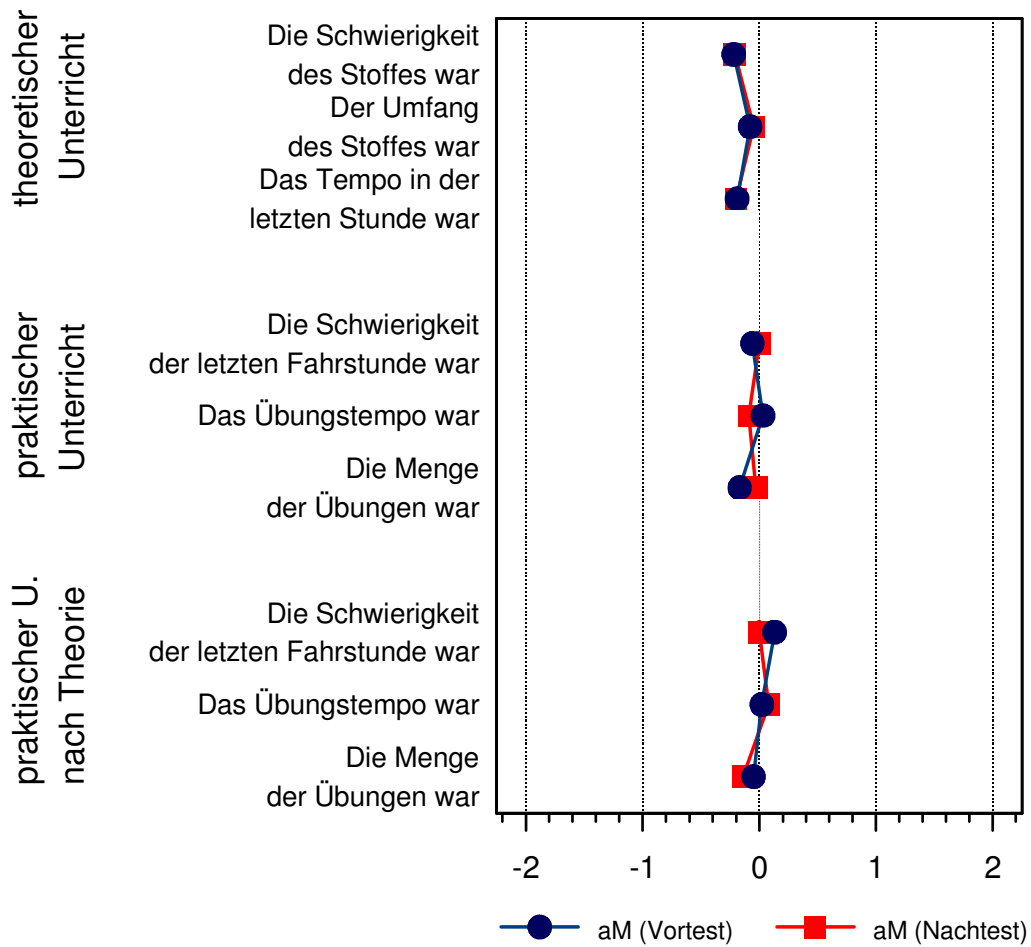


Diagramm 8

Selbstbeurteilung der Schwierigkeit und des Umfangs theoretischen und praktischen Unterrichts durch die Fahrschüler (FS). Vortest/Nachtest-Vergleich.

Skala: -1 = viel zu niedrig/gering, -1 = etwas zu niedrig/gering, 0 = genau richtig, 1 = etwas zu hoch/groß, 2 = viel zu hoch/groß



ANHANG S

Instruktionen und Expertengutachten zu den Unterrichtsausschnitten (Videostudie)

Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der Unterrichtsausschnitte auf Video

Fahrlehreranwärter I:

1. Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!

2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?
 - a) Beginn des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

 - b) Ende des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

Fahrlehreranwärter II:

1. Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!

2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?
 - a. Beginn des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

 - b. Ende des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der Unterrichtsausschnitte auf Video

Fahrlehreranwärter I:

Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!

Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a) Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

b) Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

Auswertung von Videosequenzen von Fahrlehreranwärtern im Praktikum

CD 1

1. Videosequenz - Fahrlehreranwärterin 1

Die erste Videosequenz mit dem Thema „Verkehrszeichen“ dürfte gegen Ende des Praktikums aufgenommen worden sein.

Mit der Einstiegsfrage „Wofür braucht man Verkehrszeichen?“, die die Fahrlehreranwärterin (FLAW) an die Flip-Chart notiert, sollen die Fahrschüler für das Thema motiviert werden. Die Fahrschüler werden aufgefordert, ihre Ideen an die Flip-Chart zu schreiben. Dieses stößt nicht auf sonderliches Interesse seitens der Fahrschüler, so dass die FLAW immer wieder zu besagtem Vorgehen aufmuntern muss und die Fahrschüler nur sehr zögerlich reagieren. Die von den Fahrschülern angeschriebenen Antworten werden von der FLAW nicht verbal wiederholt und bleiben unkommentiert.

Anstelle des zeitaufwendigen Motivierens der Fahrschüler für diese Aufgabe, erschiene es sinnvoller, wenn die FLAW die entsprechenden Antworten der Fahrschüler an die Flip-Chart notieren und von ihnen kommentieren lassen würde. Ergänzende Hinweise durch die FLAW könnten erfolgen.

Ohne eine weitere Überleitung wird von der FLAW die Frage gestellt, „Was ist Euch an Verkehrszeichen aufgefallen?“ bzw. „Was gibt es für Unterschiede?“. Mittels eines Frage-Antwort-Spiels und per monotonem Lehrvortrag werden die unterschiedlichen Gruppen der Gefahrzeichen, Vorschriftzeichen und Richtzeichen erläutert im Hinblick auf Aussehen, Gestaltung, Aufstellungsorte und Aussagewert.

Die von den Fahrschülern erfragten Gruppierungen der Verkehrszeichen werden von der FLAW auf Moderationskarten notiert und an die Flip-Chart geheftet. Die näheren Beschreibungen der Verkehrszeichen werden ebenfalls von der FLAW an die Flip-Chart geschrieben. Durch die permanenten Anschriebe hat die FLAW oftmals keinen Blickkontakt zu ihren Fahrschülern und ihre Vorgehensweise sorgt eher für eine unruhige Atmosphäre im Unterrichtsraum. Des weiteren benötigt die FLAW noch des öfteren ein Skript, so dass ein freies Sprechen bzw. Vortragen zu diesem vergleichsweise einfachen Thema wiederholt nicht möglich ist.

Die eher weniger interessante Thematik „Verkehrszeichen“ wird mit der von der FLAW angewandten Unterrichtsmethodik unnötig zeitintensiv und in sehr eintöniger Weise behandelt. Alternativ und damit vergleichsweise spannender für die Fahrschüler wäre ein Verkehrszeichen-Wissensquiz gewesen. Zwei Gruppen von Fahrschülern könnten auf vorbereitete Fragen der FLAW zu diesem Thema gegeneinander antreten und auf diese Weise gemeinsam zu einer spannenden Unterrichts Atmosphäre beitragen.

Den Abschluss zum Thema „Verkehrszeichen“ bildet eine Gruppenarbeit, die die FLAW einleitet mit den unpassenden Worten „Damit ich nicht so viel reden muss, machen wir jetzt eine kleine Gruppenarbeit ... das macht Spaß“. Eine derartige Einleitung dürfte keine

sonderliche Motivation bei den Fahrschülern für diese Unterrichtsmethode auslösen. Die FLAW teilt Arbeitsgruppen ein und erläutert, dass sich der Arbeitsauftrag auf den Arbeitsblättern befindet.

Einzigste Mitteilung für die jeweiligen Gruppen ist, dass jede Arbeitsgruppe in der Auswertung „den anderen etwas näher bringen soll“.

Die Einführung in die Gruppenarbeit ist unprofessionell. Die FLAW teilt den Fahrschülern nicht den Sinn und Zweck der Gruppenarbeit mit. Sie unterrichtet nicht, ob es sich um themengleiche oder themenverschiedene Arbeiten handelt, d.h. der Arbeitsauftrag ist für die Gesamtgruppe der Fahrschüler unverständlich. Des Weiteren gibt sie keine Zeitvorgabe für die Dauer der Gruppenarbeit vor. Das Thema „Verkehrszeichen“ erweist sich letztlich als äußerst eintönig und freudlos für die eher anregende Unterrichtsmethodik Gruppenarbeit.

Die Einschätzung, dass die Videosequenz gegen Ende des Praktikums aufgenommen wurde, resultiert aus dem „übertriebenen“ unermüdlichen Gebrauch der Flip-Chart, dem „übertriebenen“ Anschreibeverhalten der FLAW und dem Einsatz einer Gruppenarbeit. Dessen ungeachtet wirkt das unterrichtsmethodische Verhalten und Vorgehen der FLAW eher unsicher und ist mit diversen Schwächen behaftet.

Da diese Videosequenz mit hoher Wahrscheinlichkeit gegen Ende des Praktikums gefilmt wurde, stellt sich die Frage nach einer ordnungsgemäßen Einweisung durch die Ausbildungsfahrschule. Gemäß § 9b Fahrlehrergesetz hat der Ausbildungsfahrlehrer die Pflicht, den Inhaber oder Inhaberin einer befristeten Fahrlehrerlaubnis vor allem beim theoretischen (und auch praktischen) Unterricht anzuleiten und zu beaufsichtigen. Der Ausbildungsfahrlehrer muss den Fahrlehreranwärter auf die Unterrichtsinhalte und deren Umsetzung vorbereiten. Zu seinen Aufgaben gehört die Auswertung der Unterrichtsergebnisse, d.h. positive und negative Aspekte der vom Anwärter erbrachten Unterrichtsleistung zu bewerten, diese mit ihm zu erörtern und ihm Hilfestellung für Verbesserungen zu geben.

Im vorliegenden Fall scheinen arge Versäumnisse bezüglich dieser Pflichten zu bestehen.

2. Videosequenz - Fahrlehreranwärterin 1

Der zweite Videoausschnitt mit dem Thema „Lebenslanges Lernen“ dürfte zu Beginn des Praktikums aufgenommen worden sein.

Die Fahrlehreranwärterin (FLAW) unterrichtet die Fahrschüler zu Beginn der Unterrichtsstunde, dass sich das heutige Thema mit der Lektion 12 „Lebenslanges Lernen“ beschäftigt.

Eine kurze und prägnante Erläuterung des zu behandelnden Unterrichtsthemas sowie dessen Bedeutung für die Fahrausbildung und spätere Fahrpraxis erfolgt zum Einstieg in den Unterricht nicht. Die FLAW wählt als Einstiegsfrage: „Wann seit ihr erstmals mit dem Thema Straßenverkehr in Berührung gekommen?“

Eine vorbereitete OH-Folie zum Thema wird demonstriert, die insgesamt 4 Phasen des Lernens im Straßenverkehr dokumentiert. 1. Phase = Erfahrungen als Kind / 2. Phase = Erfahrungen in der Fahrschule / 3. Phase = Erfahrungen als Fahranfänger / 4. Phase = Erfahrungen als erfahrener Fahrer.

Die jeweilige Phase wird von der FLAW mit den Fahrschülern wiederum durch ein relativ eintöniges Frage-Antwort-Spiel erarbeitet. Fragen, die die FLAW stellt, lauten: „Welche Erfahrungen habt ihr als Kind gemacht?“ – „Was lernt man in der Fahrschule?“ – „Wie wird

man sicherer?“ – „Wie sammelt man Erfahrungen?“.

Die FLAW leitet über zum Thema „Fahranfänger“ durch einen Flip-Chart-Anschrieb „Was charakterisiert einen Fahranfänger“. Die von den Fahrschülern genannten Antworten werden notiert und durch weitere Fragen der FLAW ergänzt: „Wieso passieren so viele Unfälle bei Fahranfängern?“ – „Warum verhalten sich Fahranfänger so?“ – „Wie sollten wir uns verhalten, damit keine Unfälle passieren?“

Das Frage-Antwort-Spiel zu dieser interessanten Thematik verläuft sehr schleppend und zäh. Die Fahrschüler zeigen nur wenig Motivation die gestellten Fragen zu beantworten oder sich an einer Diskussion zu beteiligen. Teilweise gibt die FLAW den Fahrschülern die passende Antwort vor, wenn aus ihrer Sicht nicht rasch genug eine Fragestellung beantwortet wird. Grund für dieses Unterrichtsverhalten dürfte die noch mangelnde Kompetenz der FLAW sein, motivierende und spannende Fragen zu stellen, die in eine anregende Diskussion münden.

Der zum Abschluss der Unterrichtssequenz von der FLAW gegebene Tipp, zu Beginn der Fahrkarriere Eltern bzw. erfahrene Fahrer als Beifahrer mitzunehmen, wird von mehreren Fahrschülern vehement abgelehnt. Leider geht die FLAW auf diesen Protest nicht ein, der sicherlich ein guter Einstieg für eine lebhafte Diskussion gewesen sein dürfte. Die FLAW wirkt insgesamt noch sehr unsicher. Der gesamte Unterrichtsverlauf erweist sich als sehr schleppend und langwierig.

Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der Unterrichtsausschnitte auf Video

Fahrlehreranwärter I:

1. Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!

2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?
 - a) Beginn des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

 - b) Ende des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

3. Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

- im 1. Ausschnitt wird das Urteilssthema bewand u. bildhaft dargestellt - keine Erneuerung der Ziele
 - Flin stellt viele W-Fragen, insb. "Warum?"
 - verweist - erinnert - nimmt Bezug zu bereits durchgenommenen Themen
 - lässt Fs selbst an Flip-Chart schreiben (Motivieren durch Aktivieren)
 - Urteilsentwicklung entwickelt sich hauptsächlich aus dem, was Fs beitragen
 - Fs arbeiten in Kleingruppen und unterschiedl. Aufgaben
-
- im 2. Ausschnitt wird das Thema per vorbereiteter ~~Flip-Chart~~ Folie präsentiert - keine Erneuerung d. Ziele
 - Flin stellt recht stark am OHP u. orientiert sich stark an eigener Vorbereitung (Mappe) u. vorgefertigter Folie
 - sehr viele Infos auf einer Folie
 - bei der Zuhörsammlung werden Antworten der Fs stark selektiert; Eindruck, dass auf "bestimmte" Antworten hingearbeitet wird
 - Antworten d. Fs werden von Flin stark kommentiert

Fahrlehreranwärter II:

1. Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a. Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

b. Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

3. Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

- im 1. Abschnitt benennt der FI das Thema - es wird jedoch nicht visualisiert
- "Erarbeitung" der Inhalte durch CDi-Bilder
- FI sitzt sehr starr am Pult vor den Fs
- Würdigung der Antworten der Fs
- gute Erklärungen Lehr. Inhalte
- "wir": "was müssen wir tun..."; "hier haben wir..."

- im 2. Abschnitt wird das Thema benannt und die Wichtigkeit herausgestellt
- Bezug zu § 3 SVO, liest einen Satz aus SVO vor
- Gruppenarbeit zu Beginn des Unterrichts
- befragt die Gruppen
- FI lässt das Thema von den Gruppen bzw. einem Fs aus der Gruppe vortragen
- lediglich das Vorwissen der Fs zu diesem Thema bildet die Basis für die Gruppenarbeit

⇒ im 2. Abschnitt ist der FI deutlich besser vorbereitet u. engagierter u. kommt für die Fs ~~sehr~~ als relevanter interessanter, was sich auch auf die Schüler auswirkt, diese sind im 2. Abschnitt aktiver

Fahrschule I

1. Ausschnitt

- o die Fahrlehrerin wirkt insgesamt im Umgang mit den Schülern recht locker, sie reagiert auf das, was die Fahrschüler im Unterricht beitragen, nimmt die Infos auf und verarbeitet sie weiter!
- o die Fahrschüler scheinen vertraut mit den von der Fahrlehrerin eingesetzten Methode(n) und scheuen sich auch nicht, nach vorne an die Flip-Chart zu gehen, um selbst etwas anzuschreiben. Das fördert zum einen das Nachdenken, die aktive Mitarbeit / Auseinandersetzung und somit auch den Spaß am theoretischen Unterricht, denn der Fahrschüler kann direkt an der Gestaltung des Unterrichts mitwirken und findet sich dort wieder, zum anderen fördert es auch das eigenverantwortliche Lernen, was ein wichtiges Ziel der FahrschAusbO ist.
- o diese Akzeptanz der Vorgehensweise und der eingesetzten Medien spricht für meine Wahl: erster Videoausschnitt = Ende des Praktikums. Sind Fahrschüler mit solchen Methoden / Medien vertraut, scheint der Unterricht lockerer zu verlaufen. (Evtl aber wird in der Ausbildungsfahrschule immer so unterrichtet, also auch vom Ausbildungsfahrlehrer?).
- o unbefriedigend erscheint mir, dass die Schüler in der Regel nicht mit Namen angesprochen werden; das könnte ein Indiz dafür sein, dass die Fahrlehrerin noch nicht lange in der Fahrschule tätig ist. Evtl aber stehen auch mehrer Unterrichtsräume zur Verfügung, so dass die Fahrlehrerin sich nicht alle Namen der Schüler merken kann! (Vermutung) Allerdings ist auch nicht klar erkennbar, wie viele Schüler sich im Unterrichtsraum befinden (Namensschilder würden das Ansprechen erleichtern!) Gleichzeitig bezieht sich die Fahrlehrerin zwischendurch auf vorangegangene Unterrichte, was wiederum darauf hinweist, dass sie schon häufiger dort unterrichtet hat.
- o deutlich wird aber, dass die Fahrlehrerin sich mit dem Thema vorab beschäftigt und den Unterricht geplant hat; das macht die Mappe auf dem Tisch deutlich, auf die die Fahrlehrerin ab und an zurückgreift.
- o zu Beginn der Unterrichtsstunde wird zwar das Thema benannt und auch (spontan) in Bild und Schrift visualisiert, aber die Ziele werden nicht dargestellt, d.h. die Fahrschüler werden im Unklaren gelassen, wo der Unterricht hinführen soll!

2. Ausschnitt

- o in diesem Ausschnitt wird das Thema durch eine vorbereitete Folie präsentiert, allerdings werden auch hier keine Ziele formuliert und der Verlauf bleibt somit unklar.
- o die Fahrlehrerin hat den Unterricht vorbereitet, die anfangs gezeigte Folie wirkt aber etwas überladen, zudem wird nicht ganz klar, wozu diese Info nötig sind.
- o die Fahrlehrerin bleibt zunächst recht starr am OHP und ist stark an der Folie bzw. ihrer Mappe orientiert

- o bei der späteren Zurufsammlung werden die Antworten der Fahrschüler recht stark selektiert, so dass sich mir der Eindruck aufdrängt, dass die Fahrlehrerin auf „bestimmte“ Antworten wartet und auch hinarbeitet. Ein großes Maß an Spontaneität geht dabei verloren zumal viele Antworten der Schüler auch kommentiert und somit auch bewertet werden. Das wirkt sich (vermutlich) negativ auf die Schülermitarbeit aus.
- o sofern ich mit meiner Vermutung richtig liege, dass dieser Ausschnitt zu Beginn des Praktikums aufgezeichnet wurde, wäre der Unterricht als befriedigend einzustufen. Für das Ende des Praktikums oder gar für eine Lehrprobe wäre diese Art des Unterrichtens nicht ausreichend. – Hier möchte ich nochmals erwähnen, dass es schon sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich, ist anhand einer 15minütigen Sequenz Mensch und Unterricht zu bewerten. Auch das Ausfüllen des Bewertungsbogens ist mit den von mir erworbenen Eindrücken aus der Sequenz (2. = letzter Unterricht) nur mit einem ganz „mulmigen“ Gefühl möglich gewesen!

Fahrschule 2

1. Ausschnitt

- o das Unterrichtsthema wird benannt, jedoch nicht visualisiert, die Wichtigkeit und die Ziele werden nicht herausgestellt.
- o der Fahrlehrer sitzt sehr starr auf dem Schreibtisch vor dem Stehpult und „entwickelt“ den Unterricht durch die Bildvorgaben des Cdi. Inwiefern er die Bilder bewusst auswählt ist nicht zu ergründen, jedoch liegt die Vermutung nah, dass er einfach der Reihenfolge des Cdi folgt.
- o der Fahrlehrer würdigt die Antworten der Fahrschüler, gibt ein direktes Feedback
- o technische Inhalte werden für alle gut verständlich erklärt
- o 1. Ausschnitt = Ende des Praktikums: für mich ist es kaum vorstellbar, dass ein Fahrlehreranwärter zu Beginn des Praktikums vollkommen unvorbereitet in den Unterricht geht; andererseits kann es natürlich sein, dass er weder in seiner Ausbildungsstätte noch vom Ausbildungsfahrlehrer angehalten wurde, Unterricht frühzeitig zu planen und sich mit den möglichen Methoden und Medien auseinander zu setzen. Eventuell ist diese Art des Unterrichtens aber auch typisch für die Fahrschule und der Fahrlehreranwärter hat sich diese in der Hospitationszeit abgeguckt und erst zum späteren Zeitpunkt gemerkt, dass diese Methoden- / Medienwahl für die Fahrschüler langweilig und ermüdend ist und auch nicht zum „gewünschten“ Ziel führt? (Alles nur Spekulationen)
- o egal zu welchem Zeitpunkt dieser Ausschnitt aufgezeichnet wurde, diese Art des Unterrichtens ist für mein Verständnis vom theoretischen Fahrschulunterricht unzureichend und nicht zielführend. Für die in diesem Unterricht erhaltenen Informationen benötigt der Fahrschüler keinen Fahrlehrer und keinen Unterricht, effektiver oder zumindest ähnlich effektiv könnte er diese Informationen vermutlich alleine mit dem Lehrbuch und entsprechenden Fragebögen selbständig erarbeiten.

2. Ausschnitt

- o zu Beginn des Ausschnitts benennt der Fahrlehrer das Thema und stellt die Wichtigkeit heraus. Er nimmt Bezug zu der StVO, um Interesse für das Thema zu wecken.
- o die Gruppenarbeit zu Beginn des Themas motiviert die Schüler vermutlich, jedoch erscheint es mir etwas ungeschickt, ohne Vorinformationen oder z.B. dem Lehrbuch Inhalte erarbeiten zu lassen. Inwiefern eine Vorbedingungsanalyse (Lerngruppenanalyse) Informationen über Vorwissen z.B. durch bereits besuchte Unterrichte oder Fahrerlaubnis-Vorbesitz gibt, bleibt mir leider verborgen. Ziel dieser Gruppenarbeit ist mir deshalb nicht ganz einleuchtend.
- o der Fahrlehrer betreut die einzelnen Gruppen ganz gut, die Fahrschüler werden sich kaum allein gelassen fühlen. Die Ergebnisse tragen die Gruppen selber vor, scheinbar ohne größere Diskussionen, was auf eine Akzeptanz und Vertrautheit dieser Methode schließen lässt.
- o der Fahrlehrer scheint besser vorbereitet zu sein, hat sich zuvor mit dem Thema beschäftigt und sich Gedanken über die Durchführung gemacht. Die Schülermitarbeit ist aktiver, denn ein engagierter, vorbereiteter Lehrer wirkt sich idR positiv auf die Schüler aus.
- o 2. Ausschnitt = Beginn des Praktikums: der Anwärter plant, strukturiert und hält seinen Unterricht so wie er es in der Ausbildungsstätte gelernt hat, um auch selbst sicher im Thema zu sein und einen „roten Faden“ zu haben; er ist motiviert, aktiv und nah an seinen Schülern. Die Motivation scheint er im Laufe des Praktikums verloren zu haben; vielleicht aus zeitlichen Gründen, da der praktische Unterricht einen deutlich größeren und vermeintlich wichtigeren Teil der Gesamtausbildung sowohl von Fahrschülern als auch der eigenen einnimmt. Andererseits besteht auch die umgekehrte Möglichkeit, nämlich, dass der Anwärter sich anfänglich nicht der Bedeutung / Wichtigkeit des theoretischen Unterrichts bewusst war („...praktischer Unterricht ist wichtiger, die Theorie kann man sich auch alleine beibringen und man braucht zum Bestehen der theoretischen Prüfung im Grunde keinen Fahrlehrer...“ = Aussage eines Fahrlehrers und weit verbreitete Meinung in der Fahrlehrerschaft!!!) und somit eine deutlich positive Entwicklung vollzogen hat (vom langweiligen, wenig zielgerichteten Frontalunterricht zum schülerorientierten Unterricht) !

Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der Unterrichtsausschnitte auf Video

Fahrlehreranwärter I:

Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!

Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

c) Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

d) Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

Unterrichtsausschnitt 1

befasst sich mit dem Thema „Betriebs- und Verkehrssicherheit“. Der Themeneinstieg wirkt unstrukturiert. Ein Ausblick auf die vorgesehenen Inhalte wird nicht gegeben. Der FLA beginnt den Unterricht mit der mit Aussage, dass er fahrzeugtechnische Konstruktionsmerkmale bei Kraftfahrzeugen erklären könnte, es aber nicht tun wird. Er „untermalt“ seine Aussage mit entsprechenden Bildern zu dem, was er nicht erklären wird. Der Hinweis, warum die ausführliche Erläuterung technischer Details („Schräubchenkunde“) im Fahrschulunterricht nicht (mehr) sinnvoll bzw. zeitgemäß ist, erfolgt eher beiläufig. Die erste tatsächlich von ihm scheinbar als sinnvoll erachtete Erläuterung bezieht sich auf die Wirkungsweise des Viertaktmotors. Trotz der anschaulichen Darstellung mittels animierter Bilder bleibt seine Erklärung unvollständig und für technisch nicht vorinformierte Fahrschüler schlecht nachvollziehbar.

Zur Methodik:

Der FLA beschränkt sich nahezu vollständig auf die Vortragsform (darstellen, erläutern, referieren). Auch das methodisch wenig innovative Frage-Antwort-Spiel kommt kaum zur Anwendung. Fragen werden selten gestellt und zumeist vom FLA selbst beantwortet. Einer der wenigen in dem Ausschnitt beobachtbaren Versuche des FLA, die Fahrschüler zur Mitarbeit bzw. zur Beantwortung der von ihm gestellten Frage zu motivieren, wird vom FLA mit der Aufforderung „sprecht zu mir, ihr wisst es doch“ kommentiert. Damit vermittelt er zum einen den Eindruck, dass die von ihm präsentierten Inhalte eher banal sind. Zum anderen attestiert er den Fahrschülern eine wenig ausgeprägte Bereitschaft zur Mitarbeit.

Zum Medieneinsatz:

Der FLA beschränkt sich ausschließlich auf die ihm per PC/Cdi-System zur Verfügung stehenden Bilder und Darstellungen. Über ein selbst erstelltes Unterrichtskonzept scheint er nicht zu verfügen.

Zur Person/Selbstpräsentation des FLA:

Insgesamt macht der FLA einen freundlichen, lockeren und – in Anbetracht der Beobachtungssituation – wenig angespannten Eindruck. Er drückt sich verständlich aus und hält regen Blickkontakt zu den Fahrschülern. Auch bei der „Panne“ mit dem schlabbernden Fahrschüler bleibt er souverän. Er neigt allerdings dazu „ins Schwafeln“ zu verfallen und Dinge zu erklären, die eher spontan und nicht zu Ende gedacht wirken. Sein Unterricht erscheint unvorbereitet und wenig engagiert. Er „spult ab“, was seine bzw. die Unterrichtsvorlage der Fahrschule ihm bietet. Insofern wird der zunächst positive Eindruck, der sich aufgrund seiner Person ergeben könnte, wieder zunichte gemacht.

Unterricht 2 ()

Das Thema des Unterrichts ist „die Zeit nach der Fahrprüfung“ (Unterricht 12 „lebenslanges Lernen“). Ein Ausblick auf die Inhalte der Unterrichtseinheit erfolgt auch hier nicht. Zunächst erläutert der FLA den Ablauf der Fahrausbildung anhand einer graphischen Darstellung. Auch wenn dies zum Teil etwas langatmig wirkt (und mit einer gewissen Unruhe im Unterrichtsraum einhergeht), erscheint es dennoch als Vorbereitung der folgende Gruppenarbeit sinnvoll – insbesondere für Fahrschüler, die erst kurze Zeit in der Ausbildung sind. Allerdings gerät der FLA auch hier wieder ein wenig „ins Schwafeln“ und erklärt Dinge, die eigentlich keine Bedeutung für das eigentliche Thema haben (z.B. die Punktregelung beim Anmelden zur praktischen Prüfung). Ein Hinweis des FLA, wie kurz die Fahrausbildung insgesamt ist (beispielsweise eine Verdeutlichung, dass bei 30 Fahrstunden die Gesamtzeit der praktischen Ausbildung lediglich 3 Arbeitstage bzw. ca. 600-800 km beträgt), hätte die Einführung bzw. Überleitung zur Gruppenarbeit abgerundet.

Zur Methodik:

Die Methode „darstellen, referieren,“ findet bei diesem Unterrichtsteil vor allem bei der Erläuterung des Ablaufes der Fahrausbildung statt und erscheint dabei auch angemessen. Anschließend fordert der FLA die Fahrschüler zur Gruppenarbeit zum Thema „Tipps für die Zeit nach bestandener Fahrprüfung“ auf. Zur Einstimmung auf die Gruppenarbeit stellt er einen authentischen (oder zumindest authentisch wirkenden) Bezug zu einer Fahrschülerin her, die kürzlich ihre Fahrprüfung bestanden hat. Die Arbeitsaufgabe wird mit Hilfe der vorgefertigten Bilddarstellung deutlich gemacht. Soweit man es im vorliegenden Ausschnitt erkennen kann, scheinen die Fahrschüler die Aufforderung zur Gruppenarbeit zu akzeptieren und mitzuarbeiten.

Zum Medieneinsatz:

Auch bei diesen Unterrichtsausschnitt kommt ausschließlich das PC/Cdi-System zum Einsatz. Jedoch wirkt der Medieneinsatz bei Ausschnitt 2 wesentlich aktiver und kreativer. Während man bei Ausschnitt 1 den Eindruck hat, der FLA kommentiert lediglich die angeklickten – und ihm möglicherweise sogar selbst bis dahin unbekannt – Bilder scheint er bei Ausschnitt 2 ein eigenständiges Unterrichtskonzept zu haben und sich nicht mehr nur an der PC/Cdi-Vorlage zu orientieren.

Zur Person/Selbstpräsentation des FLA:

Der auch bei Ausschnitt 1 schon beobachtete grundsätzlich positive Gesamteindruck (freundliche, lockere Art; verständliche Sprache) wird bei Ausschnitt 2 durch „echtes Unterrichten bzw. Moderieren“ unterstützt. Der FLA wirkt engagiert und sein Unterricht macht einen wesentlich strukturierteren Eindruck.

Davon ausgehend, dass es sich bei Ausschnitt 1 um den Unterricht zu Beginn und bei Ausschnitt 2 um den Unterricht am Ende des Praktikums handelt, scheint hier ein eindeutig positiver praktikumsbedingter Effekt zu bestehen. Inwieweit sich dieser Effekt auf die Fähigkeit adäquaten Fahrschulunterricht zu erteilen oder eher auf die Einsicht in die Notwendigkeit strukturierten und vorbereiteten Unterricht anzubieten bezieht, kann anhand der vorliegenden Informationen nicht beurteilt werden.

Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der Unterrichtsausschnitte auf Video

Fahrlehreranwärter I:

1. Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a) Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

b) Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

3. Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

Der FTA hat gelernt schülerorientierter zu arbeiten. Der Medieninsatz ist deutlich besser und themenorientierter, sowie zielorientierter. Das gilt auch für die Stoffauswahl. Allerdings wird auf störende Gespräche im Hintergrund nicht eingegangen.

Das Problem in der Anfangsphase keine Einführung und Motivation zum Thema (Keine Einleitung) zu erreichen, bleibt.

Zunächst bleibt es beim Lehrvortrag in der Anfangsphase.

Im Wesentlichen wurden Stoffauswahl und Medieninsatz verbessert. Das Hauptziel blieb gleich. Methodisch bestehen weiterhin Mängel.

Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der Unterrichtsausschnitte auf Video

Fahrlehreranwärter I:

1. Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a) Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

b) Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

3. Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

Beispiel 1: Ansatz, schüleraktivem Unterricht zu machen; Schüler mit
erkenntnissen. Systematische Vorgehensweise: "Vorfahrt - rechts vor links".
Anknüpfen an vorhandenes Wissen.
Einsatz unterschiedlicher Methoden: visualisieren und verbalisieren;
fragen und erklären.
Medienansatz: gemeinsames Erarbeiten mit den Folien
an der Flipchart. Zur Veranschaulichung des Verkehrsschilder
gebietes Einsatz des coli Geräts.
Interessante gestaltete Einleitung; Einstieg; ausführliche Bearbeitung.

Beispiel 2: geringere Medienkompetenz zu Beginn des
Unterrichts (coli Gerät); Struktur und Gliederung komplett
übernommen aus dem Unterrichtsplan. kein selbständiges
Erarbeiten. Im Gegensatz zum anderen Unterricht.
Schlusspunkt erklären; keine Visualisierung; kein Einsatz
unterschiedlicher Medien.
kein Anknüpfen an bereits vorhandenes Wissen der Schüler.
"keine" (Kann) exemplarische Vertiefung → zu wenig Bearbeitung
von praktischen Beispielen. Verbindung Theorie und
Praxis nicht ausreichend. / Fehlendes steht links dem Schreibtisch,

auffällig bei beiden Unterrichten: wo hingegen es sich im anderen Unterricht
auch in der Gruppe bewegt.

- Begriffsklärungen erst im letzten Verlauf des Unterrichts.
- wenig Erfragen des vorhandenen Wissens, um daran anknüpfen
wenige offene Fragen
- wenig Gefahrenlehre (bsp: Erkennbarkeit von ml Situationen; mögliche
Gefahren, welche entstehen können) bw.
- Schlusspunktartig werden nur kognitive Lernziele
angestrebt.
- afektive Lernziele habe ich nur ansatzweise erkannt.

Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der Unterrichtsausschnitte auf Video

Fahrlehreranwärter I:

Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!

Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

e) Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

f) Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

CD 4, Fahrschule 1:

Beide Unterrichte befassten sich mit dem Thema Vorfahrt und scheinen – soweit ersichtlich – schlüssig aufgebaut zu sein (beginnend mit der rechts-vor-links-Regel, Zeichen, Lichtzeichenanlage, Polizist). Ein Ausblick über den geplanten Ablauf bzw. die vorgesehenen Inhalte zu Beginn der Stunde wäre sinnvoll gewesen.

Ausschnitt 2 fand vermutlich zu Beginn des Praktikums und Ausschnitt 1 am Ende statt.

Zur Methodik: Zum Einsatz kommen bei beiden Ausschnitten vor allem die Methoden „darstellen, erläutern, referieren“ der maßgeblichen Regelungen sowie „veranschaulichen“ anhand von Beispielen. Dazu werden regelmäßig Fragen gestellt, die zum einen motivieren/aktivieren sollen, zum anderen aber auch eine Lernzielkontrollfunktion haben. Die beiden Ausschnitte unterscheiden sich vor allem hinsichtlich des Einstiegs in die Thematik. In Ausschnitt 2 erfolgte am Anfang ein Hinweis auf die Wichtigkeit des Themas Vorfahrt. In Ausschnitt 1 wurden die Fahrschüler zu Beginn der Unterrichtseinheit zur Mitarbeit an dem vorgefertigten Tafelbild aufgefordert. Diese Form stellt den lobenswerten Versuch dar, die Schüleraktivität zu fördern und zu arrangieren, indem von den Schülern selbst gewählte Vorfahrtaufgaben/-situationen im Sinne von „erproben und entdecken“ bearbeitet werden sollen. Eine rege Mitarbeit entsteht daraus jedoch nicht und der Versuch wirkt insgesamt ein wenig langatmig und künstlich. Daraus resultiert ein geringeres Lerntempo als im 2. Ausschnitt. Dieses geringere Lerntempo muss – im Hinblick auf Fahrschüler mit wenigen Vorkenntnissen und geringer Lernroutine – jedoch nicht nachteilig sein. Ausschnitt 2 bietet das von den Fahrschülern anscheinend eher gewohnte bzw. erwartete Methodenrepertoire (darstellen, erläutern und Frage-Antwort-Spiel) und könnte Fahrschüler, die „bei null beginnen“ evtl. überfordern.

Zum Medieneinsatz: Während sich der FLA bei Ausschnitt 2 weitgehend an der Cdi-Unterrichtsvorlage orientiert, scheint er bei Ausschnitt 1 von dem Ergeiz getragen zu sein - neben dem erwähnten Methodenmix - auch zu einer größeren Medienvielfalt mit selbst entworfenen Materialien zu gelangen. Auch wenn die damit wahrscheinlich erhoffte rege Beteiligung ausbleibt, was evtl. auch mit der Beobachtungssituation (Kamera, AFL) zusammenhängt, ist allein der Versuch positiv zu bewerten.

Zur Person/Selbstpräsentation des FLA: Insgesamt macht der FLA einen freundlichen, kompetenten und engagierten Eindruck. Er drückt sich verständlich aus, hält regen Blickkontakt zu den Fahrschülern und korrigiert Falschantworten der Fahrschüler in angemessener Weise.

Fahrlehreranwärter II:

1. Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?
 - a. Beginn des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt
 - b. Ende des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

3. Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

Diskrepanz zwischen erstem und zweitem Unterrichts ist nicht sehr groß.

Beispiel 1: Inhaltlich werden die Punkte nur angerissen, jedoch nicht tiefergehend erläutert. Vor allem werden diese nicht gemeinsam mit Fallstrichen bearbeitet. In einzelnen Segmenten findet ein "Frage-Antwort Spiel" statt.

Es findet kein Methodenwechsel statt; wechselt zwischen referieren und veranschaulichen. Bezüglich des Medien wird nur das odh Gerät eingesetzt und die Struktur des Unterrichts ergibt sich aus dem odh Ordner. (vorgegebener Ablauf). Keine eigene Gestaltung (Kreativität).

Beispiel 2: Wie in Beispiel 1 werden die Inhalte zwar angerissen, sie werden jedoch nicht vertieft und nicht auf die Praxis bezogen (jedoch schon ansprachliche als in Beispiel eins). Methodisch steht das Fallstrich-Quiz für Fragen, welche jedoch sehr schwelbig von den Schülern bearbeitet werden. FL sammelt einzelne Punkte mit Schülern; Inhalte werden nur per odh veranschaulicht.

Fallstrich bewegt sich passiv, unterrichtet ohne Skript im Abstand, spricht teilweise immer noch zum Fernseher, setzt jedoch mehr funktionale Fragen ein.

Ausdrucksweise werden Hintergrund und "warum" Fragen geklärt.

Für beide Unterrichte: Inhalte könnten ansprachlicher behandelt werden (Schwerpunkte?); vor allem wird nicht hinreichend deutlich,

Fahrlehreranwärter II:

Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!

Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a. Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

b. Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

CD 4, Fahrschule 2:

Ausschnitt 1 fand vermutlich zu Beginn und Ausschnitt 2 am Ende des Praktikums statt.

Bei Ausschnitt 1 erfolgte ein sehr hölzern wirkender Themeneinstieg mit unvollständigem Satz („Heute ist das Thema Verkehrswege. Verkehrswege sind Fahrbahn, Sonderwege sowie Radwege und Fußwege – halt alles das, was das eigentliche - Satzende.“). Die Erklärungen und Fragen des FLA sind zum Teil sehr am Wortlaut der Verordnungstexte orientiert und für den Fahrschüler schwer einzuordnen (Frage: Was versteht man unter Straße? Antwort des FLA: Die Straße ist die gesamte Verkehrsfläche des öffentlichen Verkehrs). Zum Teil werden Banalitäten erklärt (Beispiel aus Unterricht 1: „Bei einer Fahrbahn mit zwei Fahrstreifen ist der linke dem Gegenverkehr zugeordnet und der, in dem ich mich befinde, mir.“) Bei Unterricht 2 wirken die Ausführungen über die verschiedenen Lichtschalterfunktionen langatmig (so wird gleich zweimal erklärt, dass der Blinkerhebel nach oben den rechten Blinker aktiviert und der Hebel nach unten den linken). Andererseits werden sinnvolle Informationen an entsprechender Stelle nicht gegeben. So erfolgen z.B. bei der Darstellung der Nebelscheinwerfer (vom FLA als Nebelleuchten bezeichnet) und der Nebelschlussleuchte keine Erläuterung, die sich auf die unterschiedlichen Regelungen bei der Anwendung (Nebelschlussleuchte bei max. 50 m Sichtweite; max. Geschwindigkeit) beziehen.

Zur Methodik: Bei beiden Unterrichten wird ausschließlich „dargestellt, erläutert, referiert“, sowie zur Einbeziehung der Fahrschüler das typische Frage-Antwort-Spiel durchgeführt.

Der Medieneinsatz beschränkt sich auf das Cdi-System, das dem FLA auch als Unterrichtskonzept/Leitfaden dient. Bei Unterricht 1 scheint er darüber hinaus noch über eigene Aufzeichnungen (Definitionen, Stichworte) zu verfügen. Mit der Bedienung des Cdi wirkt er wenig vertraut und scheint bisweilen auch von den präsentierten Inhalten etwas überrascht zu sein.

Zur Person/Selbstrepräsentation: Der FLA wirkt vor allem in Unterricht 1 insgesamt sehr unsicher, angespannt und wenig redigiert. In Unterricht 2 ist er zwar immer noch nicht redigiert, er wirkt aber nicht mehr ganz so unsicher wie im ersten Unterricht. Sein sicherlich vorhandenes Fachwissen erschließt sich den Fahrschülern nur schwer, weil die Unterrichtssprache eher undeutlich bis nuschelnd ist. Hin und wieder werden begonnene Sätze nicht beendet oder werden zum Ende hin undeutlich. Auch vollständige Sätze wirken holprig und abgehakt und es bestehen zum Teil unangenehm lange Sprechpausen. Auch bei der technischen Panne (Absturz Cdi) in Unterricht 1 ist er nicht dazu in der Lage, die angespannte Atmosphäre während der Wartezeit z.B. durch „Cdi-loses“ Fortfahren in der Thematik oder durch Überbrückungsfragen zu entkrampfen (z.B. „Wer von euch ist schon mal mit dem Fahrschulwagen oder als Mitfahrer in so einer Situation gewesen, wie wir sie eben besprochen/gesehen haben?“). Dialoge zwischen dem FLA und den Fahrschülern beschränken sich auf das sehr gequält wirkende Frage-Antwort-Spiel. Der Blickkontakt zu den Fahrschülern ist wenig ausgeprägt. Der FLA „vergräbt“ sich oft in seinen Unterlagen bzw. sieht den Fernseher an.

Fahrlehreranwärter II:

1. Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a. Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

b. Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

Aufgabe 3; Fahrlehreranwärter 2:

Insgesamt muß ich feststellen, dass die Fahrlehreranwärterin eine gute Leistung gezeigt hat. Es ist aber auch hier schwierig festzustellen, welcher Videoausschnitt am Anfang bzw. am Ende des Praktikums aufgenommen wurde.

Ich glaube dennoch eine Steigerung festgestellt zu haben. In beiden Videoausschnitten wurde eine klare Struktur deutlich. Es wurden klare Fragen gestellt und auch geduldig auf Fragen gewartet. In beiden Ausschnitten war eine gute Einleitung zu erkennen und die Fahrlehreranwärterin hat eine kurze Info über den Inhalt des kommenden Unterrichts gegeben. Insgesamt war der erste Unterricht noch besser vorbereitet und gegliedert. Die Fahrlehreranwärterin wirkte sicherer und gab sogar Hilfestellungen, wenn Fragen nicht beantwortet werden konnten. Sie war insgesamt sehr ruhig und geduldig. Auffallend war weiterhin, dass in beiden Videoausschnitten verschiedene Medien eingesetzt wurden und wichtige Dinge visuell festgehalten wurden.

Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der Unterrichtsausschnitte auf Video

Fahrlehreranwärter I:

1. Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a) Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

b) Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

Beschreibung CD 5 Fahrschule II

1. Abschnitt

- ✓ Thema wird benannt; eine Kiste mit VZ-Lutschern geht rum und jeder Fahrschüler darf sich einen nehmen
- ✓ Fahrlehrerin kennt die Namen der Fahrschüler nicht („du“; „was meint ihr dahinten“)
- ✓ Fahrlehrerin gibt Überblick über den Verlauf des Unterrichts, es folgt jedoch keine Visualisierung dazu
- ✓ Fragestellung „was sind VZ und wozu dienen sie?“, hieraus erfolgt eine Zurufsammlung an einer vorbereiteten Flip-Chart; die Antworten der Schüler werden visualisiert; Fahrlehrerin versichert bei den einzelnen Antworten, ob der entsprechende Schüler mit der Anschrift einverstanden ist (+); sie bestätigt die gegebenen Antworten; nicht genannte Inhalte werden von der Fahrlehrerin ergänzt
- ✓ die Fahrschüler werden aktiviert durch Zuordnen einzelner VZ am OHP; es kommt Bewegung in die Gruppe durch das Aufstehen einzelner Schüler; das erhöht die Aufmerksamkeit aller
- ✓ der Unterricht entwickelt sich langsam durch die Mitarbeit der Schüler
- ✓ die Medien werden vielfältig und sinnvoll eingesetzt (Flip-Chart, OHP, Beamer / CDI)
- ✓ Fahrlehrerin hat sich offensichtlich gut auf den Unterricht vorbereitet

2. Abschnitt

- ✓ Thema benannt → *Hilfsfäden zum Thema*
- ✓ Einleitung dauert ca 6 Minuten, danach gibt es einen Überblick über den Verlauf der Stunde (ohne Visualisierung)
- ✓ versucht, die Fahrschüler mit Namen anzusprechen
- ✓ Beamer läuft und gleichzeitig auch der OHP, wobei die Fahrlehrerin häufig im Bild des Beamers steht (Bild wird auf das Gesicht der Fahrlehrerin projiziert)
- ✓ der Unterricht wird fragend-entwickelt gestaltet, wobei die Fahrlehrerin aber selber noch mehr macht als in dem ersten Beispiel
- ✓ Medien: OHP und Flip-Chart werden sinnvoll eingesetzt, wobei der Beamer ausgeschaltet werden sollte, solange er nicht gebraucht wird
- ✓ Fahrlehrerin hat den Unterricht offensichtlich gut vorbereitet

Fahrlehreranwärter II:

1. Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?
 - a. Beginn des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt
 - b. Ende des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

Aufgabe 3; Fahrlehreranwärter 2:

Insgesamt muß ich feststellen, dass die Fahrlehreranwärterin eine gute Leistung gezeigt hat. Es ist aber auch hier schwierig festzustellen, welcher Videoausschnitt am Anfang bzw. am Ende des Praktikums aufgenommen wurde.

Ich glaube dennoch eine Steigerung festgestellt zu haben. In beiden Videoausschnitten wurde eine klare Struktur deutlich. Es wurden klare Fragen gestellt und auch geduldig auf Fragen gewartet. In beiden Ausschnitten war eine gute Einleitung zu erkennen und die Fahrlehreranwärterin hat eine kurze Info über den Inhalt des kommenden Unterrichts gegeben. Insgesamt war der erste Unterricht noch besser vorbereitet und gegliedert. Die Fahrlehreranwärterin wirkte sicherer und gab sogar Hilfestellungen, wenn Fragen nicht beantwortet werden konnten. Sie war insgesamt sehr ruhig und geduldig. Auffallend war weiterhin, dass in beiden Videoausschnitten verschiedene Medien eingesetzt wurden und wichtige Dinge visuell festgehalten wurden.

Fahrlehreranwärter II:

Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!

Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

c. Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

d. Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

(CD Nr. ??, Fahrschule 2)

Unterrichtsausschnitt 1

befasst sich mit dem Thema „Betriebs- und Verkehrssicherheit“. Ein Ausblick auf die vorgesehenen Inhalte oder den Ablauf der Unterrichtseinheit erfolgt nicht.

Zur Methodik:

Zunächst wird das typische Frage-Antwort-Spiel in Kombination mit „darstellen, erklären“ durchgeführt. Dabei bemüht sich der FLA redlich, die Fahrschüler mitein zu beziehen bzw. zu motivieren. Anschließend erfolgt ein vergleichsweise abrupter Übergang zur Gruppenarbeit. Was genau die Fragestellung ist, ob die einzelnen Gruppen unterschiedliche Aufgaben zu lösen haben und wie lange sie Zeit dazu haben, wird vom FLA nicht näher erläutert. Falls die Konkretisierung der Aufgabe(n) aus den vom FLA verteilten Plakaten hervorging, wäre zumindest ein diesbezüglicher Hinweis sinnvoll gewesen.

Zum Medieneinsatz:

Hierbei imponiert natürlich der Einsatz der interaktiven Fläche, auf der der FLA sowohl Bilder/Materialien aus der Unterrichtsvorlage präsentieren kann als auch wie auf einer Tafel handschriftliche Notizen fertigen kann. Der Medieneinsatz wirkt (trotz Schreibfehler) routiniert. Darüber hinaus verweist der FLA auf die Möglichkeit die ausgelegten Bedienungsanleitungen für das Fahrschulauto mitzunehmen.

Zur Person/Selbstrepräsentanz:

Der FLA wirkt freundlich und wertschätzend, drückt sich verständlich aus, hält regen Blickkontakt zu den Fahrschüler und spricht diese bisweilen auch persönlich an. Das direkte Ansprechen ist bei Fahrschülern, die man schon einigermaßen einschätzen kann, sicherlich möglich und mitunter sinnvoll. Bei unbekanntem Fahrschülern, die evtl. eher gehemmt sind, sich in einer größeren Gruppe zu äußern, ist es jedoch mit Vorsicht zu genießen. Im ersten Unterrichtsausschnitt wirkt der FLA vielleicht etwas zu locker-lustig und zappelig. Man hat den Eindruck, er möchte „eine gute Show“ abliefern. Trotz seiner Bemühungen, die Fahrschüler zu beteiligen findet ein echtes Unterrichtsgespräch jedoch nicht statt.

Fahrschule 2; Unterrichtsausschnitt 2

Das Thema ist vermutlich „besondere Risikofaktoren bei Fahranfängern/jungen Fahrern“ (Unterricht 12 „lebenslanges Lernen“). Ein Ausblick (Ablauf und Inhalte der Stunde) wird auch hier nicht gegeben. Als Themeneinstieg wird ein Unfall eines 19-jährigen dargestellt, wozu auch Bildmaterial eingesetzt wird.

Zur Methodik:

Auch wenn im vorliegenden Ausschnitt keine Gruppenarbeit oder ähnliches (z.B. englische Debatte oder sonstige neuzeitliche pädagogische Errungenschaften) durchgeführt oder vorbereitet werden, erscheint hier das Fragen-Stellen des FLA weniger als übliches Frage-Antwort-Spiel sondern mehr als echtes Erarbeiten (lassen) von themenrelevanten Aspekten durch die Fahrschüler. Zwar geht das lange Verharren bei der Stoffsammlung bzw. das Warten auf Redebeiträge der Fahrschüler zu Lasten des Unterrichtstempos und der ein oder andere Fahrschüler wird sich möglicherweise auch gelangweilt haben, aber es findet ein – wenn auch etwas zähes - echtes Unterrichtsgespräch statt (zumindest zwischen FLA und den beteiligten Fahrschülern – leider nicht zwischen Fahrschülern). Etwas schade ist, dass sich dieses Gespräch auf ein wenige Fahrschüler beschränkt (vor allem eine Fahrschülerin beteiligt sich rege). Der Versuch des FLA, weitere Fahrschüler mit ein zu beziehen misslingt zwar, aber der Wille war da (und bei der Kamerafrau hat's ja immerhin geklappt ☺).

Zum Medieneinsatz:

Hier gilt dasselbe wie bei Ausschnitt 1. Der FLA benutzt die interaktive Fläche routiniert und scheint (soweit hörbar) die Beiträge der Fahrschüler/in auch authentisch aufzuschreiben. Gerade die vielfältigen medialen Möglichkeiten könnten dazu verleiten, „die richtigen“ Antworten schon mal vorzubereiten und sie dann weitgehend losgelöst von den tatsächlichen Antworten der Fahrschüler zu präsentieren.

Weiterhin kommt die gute alte Wandkarte zum Einsatz, was bei dem Zeigen von einzelnen Verkehrszeichen auch sicherlich nicht nachteilig ist.

Zur Person/Selbstrepräsentation:

Der FLA wirkt im Vergleich zu Ausschnitt 1 weniger betont lustig und locker. Er macht nicht mehr so einen zappeligen Eindruck und geht wesentlich mehr auf die Beiträge der Fahrschüler/in ein.

Insgesamt macht er einen kompetenteren Eindruck als im ersten Ausschnitt (bezogen auf seine didaktischen Fähigkeiten/Fertigkeiten). Insofern wird angenommen, dass Ausschnitt 2 zum Ende des Praktikums stattfand.

Fahrlehreranwärter II:

1. Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a. Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

b. Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

3. Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

Der FLA bringt die Fähigkeit mit sich auf Schüler einzustellen und lernzielorientierten Unterricht zu führen.

Es hat sich gut weiterentwickelt.

Dies gilt vor allem im Medieninsatz und auch im methodischen Bereich.

Er arbeitet schülerzentriert. Die Inhalte sind gut aufbereitet. Die Beispiele sind anschaulich und lebensnah.

Auflagen, Mimik, Gestik sind gut. Die anfängliche Verkrampfung ist weg.

Fahrlehreranwärter II:

1. Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a. Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

b. Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

3. Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

- im 1. Abschnitt benennt der FI das Thema - es wird jedoch nicht visualisiert
- Erarbeitung der Inhalte durch CDi-Bilder
- FI sitzt sehr starr am Pult vor den Fs
- Würdigung der Antworten der Fs
- gute Erklärungen techn. Inhalte
- "wir" : "was müssen wir tun..."; "hier haben wir..."

- im 2. Abschnitt wird das Thema benannt und die Wichtigkeit hervorgehoben
- Bezug zu § 3 StVO, liest einen Satz aus StVO vor
- Gruppenarbeit zu Beginn des Unterrichts
- betont die Gruppen
- FI lässt das Thema von den Gruppen bzw. einem Fs aus der Gruppe vortragen
- lediglich das Vorwissen der Fs zu diesem Thema bildet die Basis für die Gruppenarbeit

⇒ im 2. Abschnitt ist der FI deutlich besser vorbereitet u. engagierter u. kommt für die Fs ~~sehr~~ als solcher interessanter, was sich auch auf die Schüler auswirkt, diese sind im 2. Abschnitt aktiver

Fahrlehreranwärter II:

Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!

Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

e. Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

f. Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

1. Videosequenz - Fahrlehreranwärter 2

Die erste Videosequenz mit dem Thema „Umweltschonendes Fahren“ dürfte gegen Ende des Praktikums aufgenommen worden sein.

Der Fahrlehreranwärter (FLAW) verweist auf das Unterrichtsthema „Umweltschonendes Fahren“ und fordert die Fahrschüler auf: „Nun sprudelt mal los, was euch dazu einfällt“. Mehrere Fahrschüler geben diverse Kommentare ab. Da die Fahrschülerinnen sich zu diesem Thema nicht äußern, bezieht der FLAW die Fahrschülerinnen in das Unterrichtsgeschehen ein, indem er sie ebenfalls um Äußerung eigener Vorschläge und Ideen bittet.

Im weiteren Verlauf des Unterrichtsgeschehens wird ein Beamer eingesetzt, der Bilder zur besagten Thematik (z.B. Pkw mit Dachgepäckträger und Fahrrädern / Abgasuntersuchung / stark beladener Pkw) demonstriert. Es gelingt dem FLAW die Fahrschüler für die Thematik zu interessieren und seine Fragen werden rasch beantwortet. Teilweise werden die von den Fahrschülern gegebenen Antworten weiterführend vom FLAW in kompetenter und einleuchtender Weise erörtert.

Dem FLAW gelingt es, seine Fahrschüler für das Thema zu interessieren, denn es werden Nachfragen seitens der Fahrschüler gestellt. Er motiviert immer wieder, indem er beispielsweise fragt: „Wer hat noch eine Idee?“. Seine Erklärungen sind nachvollziehbar. Fremdworte wie z.B. Additive (Zusatzstoffe) werden erläutert. Das Unterrichtsthema „Abgassonderuntersuchung“ schließt der FLAW mit der Frage ab: „Alles verstanden oder gibt es noch Fragen?“. Auch hier dokumentiert der FLAW, dass der Lernerfolg seiner Fahrschüler für ihn von besonderem Interesse ist.

Er leitet über zum Thema „Reifen und Umweltschutz“ mit der Frage: „Was ist wichtig beim Reifen?“ Auch hier arbeiten die Fahrschüler intensiv mit und der FLAW lobt die zahlreichen Wortbeiträge. Er bringt mit seinem Lob Wertschätzung und Anerkennung für seine Fahrschüler zum Ausdruck. Den Abschluss der Videosequenz bietet das Thema „Lärmschutz“. Auf anschauliche Weise vermittelt der FLAW den Schülern, in welchem Ausmaß Autolärm die Umwelt belastet. Mittels einer Folie demonstriert er, dass 32 Pkw, die mit 2000 U/min fahren, genau so laut sind wie ein Pkw mit 4000 U/min.

Das Unterrichtsverhalten des FLAW ist überzeugend, da er die fachlichen Inhalte sachlich korrekt, anschaulich und verständlich darstellt ohne Zuhilfenahme eines Skripts oder anderer persönlicher Hilfsmittel. Der FLAW spricht frei, wirkt entspannt und souverän. Besonders hervorzuheben ist seine Fähigkeit, Fahrschüler durch Fragen und Diskussionen zur Mitarbeit zu motivieren und ihr Interesse für die jeweilige Thematik zu wecken.

2. Videosequenz - Fahrlehreranwärter 2

Die zweite Videosequenz mit dem Thema „Geschwindigkeit – Abstand – Warnzeichen“ ist wahrscheinlich am Anfang des Praktikums aufgenommen worden. Leider hat man bei der Auswahl dieser Videosequenz eine Gruppenarbeit aufgenommen, in der die Fahrschüler über einen längeren Zeitraum während dieser Tätigkeit gefilmt werden, so dass der Fahrlehreranwärter (FLWA) nur marginal in Erscheinung tritt. Somit ist eine umfassende

Beurteilung seiner Unterrichtstätigkeit nicht möglich.

Der FLAW liest zum Einstieg in das Thema „Geschwindigkeit“ eine Passage aus dem § 3 der Straßenverkehrsordnung vor: „Der Fahrzeugführer darf nur so schnell fahren, dass er sein Fahrzeug ständig beherrscht. Er hat seine Geschwindigkeit insbesondere den Straßen-, Verkehrs-, Sicht- und Wetterverhältnissen sowie seinen persönlichen Fähigkeiten und den Eigenschaften von Fahrzeug und Ladung anzupassen.“

Leider kommentiert der FLAW diese Passage nicht weiter, so dass sich den Fahrschülern der Sinn dieser Aktion nicht erschließt. Mögliche Alternativen wären eine Interpretation des Gesetzestextes durch die Fahrschüler mit Kommentierung durch den FLAW gewesen oder die einfache Frage „Wie schnell darf man fahren?“, die zwangsläufig in eine anregende Diskussion führen würde.

Im weiteren teilt der FLAW den Fahrschülern mit, dass er eine Gruppenarbeit zu dem Thema „Geschwindigkeit“ vorbereitet hat. Weitestgehend beherrscht der FLAW die Regeln für die Durchführung einer Gruppenarbeit. Er organisiert die Fahrschüler in Gruppen, verteilt die Arbeitsaufträge und Flip-Chartbögen und benennt die Zeitdauer für den Arbeitsauftrag. Leider teilt der FLAW im Vorfeld den Fahrschülern weder mit, was Sinn und Zweck der Gruppenarbeit ist, noch erfolgt ein Hinweis, ob es sich um eine themengleiche bzw. themenverschiedene Gruppenarbeit handelt. Ebenso fehlen Anmerkungen zum späteren Auswertungsverfahren.

Trotz dieser noch vorhandenen Mängel bezogen auf die Einweisung in eine Gruppenarbeit, scheinen die Arbeitsaufträge bei den Fahrschülern auf Interesse zu stoßen. In allen Gruppen wird intensiv miteinander diskutiert. Nach einigen Minuten verweist der FLAW auf seine Hilfe, wenn bezüglich der Arbeitsaufträge noch Unklarheiten bestehen. Er betrachtet die Arbeitsaktivitäten der einzelnen Gruppen und unterstützt bzw. berät bei Bedarf. Hier demonstriert der FLAW korrektes methodisches Unterrichtsverhalten.

Die Auswertung der Gruppenarbeit bereitet der FLAW an der Flip-Chart vor und kündigt das Ende der Arbeit in ca. 3 Minuten an. Nach Ablauf der Zeit bittet er die erste Gruppe um die Vorstellung ihrer Arbeitsergebnisse. Zu diesem Zeitpunkt wird deutlich, dass es sich um eine themenverschiedene Gruppenarbeit gehandelt hat, da Gruppe 1 den Arbeitsauftrag „Geschwindigkeit den Straßenverhältnissen anpassen“ erhalten hat. Ein Fahrschüler präsentiert mit dem bearbeiteten Flip-Chartbogen die Arbeitsergebnisse seiner Gruppe. Während der Vorstellung der erzielten Ergebnisse spricht der Fahrschüler mit ständigem Blickkontakt zum FLAW. Hier böte sich ein Hinweis des FLAW an, dass die Ergebnisse der Arbeitsgruppe nicht für ihn allein, sondern für alle anwesenden Fahrschüler von Interesse sind.

Leider endet mit der Auswertung der 1. Gruppenarbeit die Videosequenz. Wie bereits oben erwähnt, wäre ein Kameraschnitt nach kurzer Zeit der Demonstration der Fahrschüleraktivitäten sinnvoll gewesen, um Zeit zu gewinnen für weitere Auswertungen der Gruppenarbeiten im Zusammenhang mit dem Unterrichtsverhalten des FLAW.

Trotz einiger Mängel, wie ein eher ermüdender Einstieg in die Thematik und Fehler in der Vorbereitung der Gruppenarbeit, dürfte der FLAW mit zunehmender Unterrichtserfahrung und entsprechender Anleitung durch die Ausbildungsfahrschule sich zu einem ausgezeichnetem Fahrlehrer für den theoretischen Unterricht entwickeln.

Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der Unterrichtsausschnitte auf Video

Fahrlehreranwärter I:

1. Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a) Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

b) Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

Beschreibung CD 3

1. Ausschnitt

- ✓ Fahrlehrer(anwärter) steht recht starr vor der Gruppe
- ✓ das Thema wird benannt, es wird jedoch nicht visualisiert (könnte aber auf dem TV zu sehen sein??)
- ✓ die Schülerantworten werden nicht festgehalten
- ✓ auf die Schülerantworten geht der Fahrlehrer nicht konkret ein
- ✓ die Leistungen der Schüler werden kaum gewürdigt
- ✓ die auf Metaplankarten festgehaltenen Definitionen (Ergebnissicherung) sind für Fahrschüler nicht relevant und kaum brauchbar; z.T. unvollständig und falsch
- ✓ die Phasen zum Beschreiben der Metaplankarten sind zu lang, diese Definitionen (sofern aus Fahrlehrersicht notwendig) hätten gut vorbereitet werden können, da sie sich nicht aus dem Unterricht entwickelt haben, sondern für den Fahrlehrer vermutlich feststehender Bestandteil sind
- ✓ die Fahrschüler bewerten Unterricht in der Regel nach „interessant und brauchbar“ oder „langweilig und unbrauchbar“: hier würde aus Fahrschülersicht vermutlich „langweilig und unbrauchbar“ als Beurteilung herausstechen, Fahrlehrer beurteilen Themen nach „interessant oder trocken“: der Fahrlehrer würde dieses Thema vermutlich als „trocken“ bezeichnen, wobei es meiner Meinung nach kein wirklich trockenes Thema gibt, jedoch auf jeden Fall „trockene Darstellungen“ - wie in eben diesem Fall

2. Ausschnitt

- ✓ Thema wird benannt
- ✓ Fahrlehrer stellt sich selbst kurz vor und „klärt“ die Frage „duzen - siezen
- ✓ er geht auf falsche Antworten nur ungenügend ein (NEIN) und motiviert nicht zum Weiterdenken
- ✓ fachliche Begriffe werden vermischt
- ✓ Fahrlehrer wirkt hier aber deutlich lockerer und besser vorbereitet
- ✓ er geht etwas besser auf die Gruppe ein

**Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der
Unterrichtsausschnitte auf Video**

Fahrlehreranwärter I:

1. Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!

2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a) Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

b) Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

3. Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

1. Ausschnitt: Zurecht Vokals

- Fachlehrer spricht mit u. zi. zu den Schülern
- kein Frontalunterricht
- löst eine gewisse Verborgung erkennen durch systematische Erörterung des Stoffes in die Einbeziehung der Schüler
- Unterschiede zwischen Volk u. Pöbel gut erkennbar
- prozessorientiertes Einbezug von „Erfahrungen“
- Fachlehrer noch in gewissem Maße von Technik, wenn diese erfüllt
- zusätzliches Einbezug von Skizzen - beide a) / b) nicht erkennbar, aber wenn diese richtig dargestellt gehalten
- dadurch hat er es „konkret“

2. Ausschnitt: Stoffwechselsystem

- wachstumsförmig weniger intensiv untersucht in Konkretem
- Methode der Erarbeitung d. Stoffes richtig aber Fragestellung an Schüler falsch z.B. Was ist die Aufgabe? hat keine
- weitere Ziel: Was denken Sie passiert alles im Stoffe?
- Abfertigung von Körnern in Vorbereitung d. Unterrichts möglich
- wenig prozessorientiert nicht verbunden
- Fachlehrer orientiert sich in es als offener, wachstumsförmig in
- klare o. in der Lerninhaltsvermittlung
- schwer folgerichtiges konzeptuelles Aufbauen in sehen in

**Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der
Unterrichtsausschnitte auf Video**

Fahrlehreranwärter I:

1. Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!

2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a) Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

b) Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
 zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

Zu Punkt 3; Fahrlehreranwärter 1:

Es ist schwierig festzustellen, welcher Ausschnitt am Anfang bzw. am Ende des Praktikums aufgenommen wurde. Eine Steigerung ist nur schwer zu erkennen. Erschwerend kommt hinzu, dass nicht zweimal der gleiche Unterricht gemacht wurde, was nicht unbedingt erforderlich ist für eine Analyse, aber die Aufgabe erleichtert hätte.

I. Videoausschnitt:

Der Fahrlehreranwärter hält keine Einleitungsrede und der Ablauf der Unterrichtsstunde wird nicht angesprochen. Er bittet lediglich einen Fahrschüler das Licht auszuschalten und schon geht es los. Der Fahrlehreranwärter benutzt lediglich das Ausbildungsprogramm am Computer. Er stellt zwischendurch einige Fragen, die er dann aber sehr schnell selbst beantwortet ohne den Fahrschülern Gelegenheit zu geben, die Fragen zu beantworten. Z. B. Was ist Tastgeschwindigkeit, oder wie muß ich mich verhalten beim verlassen einer verkehrsberuhigten Zone. Letztlich fällt auf, dass er während des Unterrichts aus einer Kaffeetasche trinkt.

II. Videoausschnitt:

Widerum gibt es keine Einleitung und er gibt auch keine Aussicht was in der Stunde bearbeitet werden soll. Er stellt Fragen an die Gruppe, diese werden dann von einigen Schülern gemeinsam beantwortet. Viele Schüler bleiben hierbei außer Acht. Das Thema Vorfahrt endet dann plötzlich und es geht übergangslos mit den Verkehrszeichen weiter. Eine klare Struktur ist hier wiederum nicht zu erkennen. Er springt zwischen Verkehrszeichen hin und her und versäumt hierbei zunächst einmal eine klare Einteilung der Verkehrszeichen in die einzelnen Gruppen. Es kommt lediglich eine pauschale Aussage „Die sind ganz besonders wichtige Verkehrszeichen.“ Diese Aussage kann so nicht gemacht werden. Offen bleibt, warum es besonders wichtige Verkehrszeichen sind. Sind die anderen Verkehrszeichen nicht genauso wichtig?

Beurteilung des theoretischen Unterrichtes anhand der Unterrichtsausschnitte auf Video

Fahrlehreranwärter I:

1. Bitte schauen Sie sich die ersten beiden Ausschnitte des ersten Fahrlehreranwärters an!

2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichtes wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?
 - a) Beginn des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

 - b) Ende des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

Bitte wenden

1. Ausschnitt

- ✓ Thema wird benannt; Stimme wirkt erschreckend laut
- ✓ Unterricht beginnt mit einem Film
- ✓ Fahrlehrer stellt die Wichtigkeit des Themas nach dem Film heraus
- ✓ CDi-Bild
- ✓ nach gestellten Fragen bestätigt der Fahrlehrer die Antworten des jeweiligen Schülers und ist bemüht, seine Schüler mit Namen anzusprechen
- ✓ er selbst spricht allerdings sehr viel und gibt den Fahrschülern kaum Zeit zum Nachdenken und beantwortet die Fragen häufig zu schnell selbst
- ✓ der Anwärter stellt Bezüge zu anderen Themen her
- ✓ das Thema „Einfahren / Anfahren“ ist bereits nach 9 Minuten beendet
- ✓ Zusammenfassung / Ergebnissicherung fehlt
- ✓ Fahrlehrer verwendet nur 1 Medium (CDi / Beamer)
- ✓ für einen Unterricht von 15 Minuten werden zu viele Filme gezeigt
- ✓ Fahrlehrer trinkt nebenbei Kaffee, steht den Fahrschülern diese Möglichkeit auch zu?

2. Ausschnitt

- ✓ Unterricht wird anhand von CDi-Bildern gehalten
- ✓ 15 (Fragebogen-)Bilder zum Thema Vorfahrt in knapp 10 Minuten
- ✓ zu gebende Antworten werden kaum erläutert
- ✓ Fahrlehrer bestätigt Antworten der Schüler
- ✓ 17 Verkehrszeichen werden in den restlichen knapp 5 Minuten gezeigt
- das ist KEIN Unterricht; dieses Art des Unterrichtens wäre noch nicht einmal als Zusammenfassung am Ende einer Einheit sinnvoll und zielführend!!!!

Fahrlehreranwärter II:

1. Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?

a. Beginn des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

b. Ende des Praktikums:

- erster Videoausschnitt
- zweiter Videoausschnitt

1. Ausschnitt

- ✓ TV läuft
- ✓ Thema wird benannt; es wird aber nicht deutlich, worum es im Einzelnen gehen wird; Nachvollziehbarkeit ist nicht gegeben; Thema wird nicht visualisiert; evtl steht das Thema aber am bereits laufenden Fernsehgerät
- ✓ der Einstieg in das Thema ist recht spontan
- ✓ der Anwärter spricht sehr viel in Richtung TV (wobei der TV auch sehr ungünstig im Raum angebracht ist)
- ✓ der Fahrlehrer orientiert sich sehr stark an der vor ihm liegenden CDi-Mappe
- ✓ es gibt kaum Blickkontakt zu den Fahrschülern und diese werden zu keinem Zeitpunkt mit einbezogen;
- ✓ 3 Kurzfilme werden gezeigt: das ist für einen 15 minütigen Ausschnitt zu viel, zumal sie auch nicht vorab erklärt werden (worauf sollen die Fahrschüler achten?), auch nach dem Film wird im Grunde kein Bezug dazu genommen
- ✓ die vorhandene Tafel findet keine Berücksichtigung z.B. für Erklärungen und/oder Ergebnissicherungen
- ✓ der zu sehende Ausschnitt macht deutlich, dass der Unterricht nicht zielführend ist (Unterrichtsziele)
- ✓ der Fahrlehrer stellt keinen Bezug zu entsprechenden Fragen in den Fragebögen her, ebenfalls lässt sich kein Bezug zur praktischen Ausbildung herstellen

2. Ausschnitt

- ✓ Thema und Lektion werden benannt
- ✓ der Anwärter beginnt Unterricht mit einer Fragestellung und gibt rechtlichen Hinweis auf die StVO; Definition und für wen die Vorfahrt gilt sollte visualisiert werden
- ✓ die Hierarchie der Vorfahrt wird lediglich benannt, aber nicht visualisiert
- ✓ Skizze an der Tafel: zunächst sollte mit einer Einmündung begonnen werden und erst dann mit einer Kreuzung (vom Leichten zum Schweren, Schwierigkeitsgrad langsam steigern)
- ✓ das Heraussuchen der passenden Bilder für den OHP dauert etwas zu lang ((Vorbereitung? Spontaner Entschluss, die Bilder zu zeigen?), jedoch sinnvoller Einsatz des OHP, da Bilder aus Fragebögen gezeigt werden (TV läuft jedoch mit, was ablenken könnte)
- ✓ der Fahrlehrer hält guten Blickkontakt zu seiner Gruppe
- ✓ Einzelgespräch mit schwieriger Frage eines Fahrschülers dauert etwas zu lange; hier hätte es evtl Sinn gemacht, die Situation an die Tafel zu malen, damit auch die anderen Fahrschüler sich die Situation vorstellen können
- ✓ Methode: Frage-Antwort; Schüler zumindest berücksichtigt und einbezogen

Fahrlehreranwärter II:

1. Bitte schauen Sie sich die beiden Ausschnitte des zweiten Fahrlehreranwärters an!
2. Was denken Sie, welcher Ausschnitt des Unterrichts wurde zu Beginn des Praktikums aufgenommen und welches am Ende?
 - a. Beginn des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt
 - b. Ende des Praktikums:
 - erster Videoausschnitt
 - zweiter Videoausschnitt

3. Bitte beschreiben Sie nun die Unterschiede der beiden Ausschnitte, was ist Ihnen aufgefallen? Denken Sie dabei an die Ziele des Ausbildungsprogramms.

1. Ausschnitt

- Fokales spricht zu Rebe und wendet sich mehrmals
- Tasche auf dem Tisch als Selbstblende in "Vorbereitung!"
- Fokales spricht wieder zum Kontrahenten in dem Weg von Selbst
- geringe Prominenz d. gelochten Stoffs und dem Weg übergehend
- Einsicht von nur 1 Medium "Kontrahententafel"
- im Affekt wendet sich schlafend

2. Ausschnitt

- keine Tasche mehr auf dem Tisch
- bilateral sprechen während das nicht diesen gehalten bei der Erarbeitung des Stoffs
- Fokus ist Vorfeld! Einigkeit auf FS nicht ist Links: Was meinen Sie ist Vorfeld in für was ist die?
- Affekt des Interaktions nicht von Kopf zu Sprache
- z.B. Vorfeld 1. Rechts v. Links fiktional
 2. Regel d. Vokalsysteme
 3. Regel d. Lautbeziehungen
 4. " d. Rechtsbeugung
- Medien einste bei 2. Ausschnitt kann das in 1. Ausschnitt das auf Kopf nicht vorbereitet - Fokus einste
- Prominenz in gering
- hat Hauptfokus auf selbst. Rechts von Links bei gleichzeitigen zwischen man 4 Kopf
- auf selbst. Versicht auf Vorfeld

ANHANG T

Telefoninterview

Telefoninterview

1.) Vorstellung/Begrüßung

2.) Haben Sie Ihre Ausbildung zum Fahrlehrer erfolgreich abgeschlossen?

3.) Prüfungen

a) Wie haben Sie folgende Prüfungen abgeschlossen/ welche Noten haben Sie bekommen in...?

- der schriftlichen Fachkundeprüfung
- der mündlichen Fachkundeprüfung
- der praktischen Lehrprobe
- der theoretischen Lehrprobe?

b) Haben Sie diese Prüfungen beim ersten mal bestanden? Welche haben Sie wiederholt?

4.) Sind Sie derzeit als Fahrlehrer tätig?

Wenn nein: Wo sind Sie zur Zeit beschäftigt?

5.) Praktikum/Ausbildung

a) In welcher Ausbildungsstätte haben Sie Ihre Ausbildung absolviert?

b) Haben Sie Ihre Ausbildungsfahrschule während des Praktikums gewechselt? Warum?

c) War das Praktikum nützlich für Sie?

d) Haben Sie etwas im Praktikum gelernt?

Ja/Nein – haben Sie viel oder wenig im Praktikum gelernt? Auf einer Skala von 1-6 (Schulnoten)

b.w.

Name:								
Code:								
2. Ausbildung abgeschlossen								
ja			nein					
3. Prüfungen								
Noten:	Schriftl. FKP	WH	Mündl. FKP	WH	Prakt. LP	WH	Theoret. LP	WH
4. Tätigkeit								
Fahrlehrer:		ja		nein				
Sonstiges:								
5. Praktikum/Ausbildung.								
Ausbildungsstätte:								
Wechsel Ausbildungsfahrs.:		ja		nein				
Grund:								
Praktikum nützlich?:		ja		nein				
Praktikum gelernt?		ja		nein				
Skala 1-6 (viel/wenig)		1	2	3	4	5	6	
Bemerkung:								

ANHANG U

Korrelationen zwischen den Variablen

		Prakt.LP	Theort. LP
Unterrichtsbeurteilung AFL theoret. Vortest "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Unterricht?"	Korrelation nach Pearson	,103	,256
	Signifikanz (2-seitig)	,763	,448
	N	11	11
Unterrichtsbeurteilung AFL theoret. Vortest "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	,103	,256
	Signifikanz (2-seitig)	,763	,448
	N	11	11
Unter.beurteilung AFL prakt. Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Unterricht?"	Korrelation nach Pearson	,000	,424
	Signifikanz (2-seitig)	1,000	,296
	N	8	8
Unter.beurteilung AFL prakt. Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	,000	,529
	Signifikanz (2-seitig)	1,000	,143
	N	9	9
Unter.beurteilung AFL theoret. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Unterricht?"	Korrelation nach Pearson	-,365	-,038
	Signifikanz (2-seitig)	,374	,929
	N	8	8
Unter.beurteilung AFL theoret. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	,730(*)	,640
	Signifikanz (2-seitig)	,040	,087
	N	8	8
Unter.beurteilung AFL prakt. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Unterricht?"	Korrelation nach Pearson	.(a)	.(a)
	Signifikanz (2-seitig)	,000	,000
	N	6	6
Unter.beurteilung AFL prakt. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	,108	-,293
	Signifikanz (2-seitig)	,838	,573
	N	6	6
Unter.beurteilung UL theoret. Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Unterricht?"	Korrelation nach Pearson	-,108	-,098
	Signifikanz (2-seitig)	,691	,719
	N	16	16
Unter.beurteilung UL theoret. Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	-,124	,051
	Signifikanz (2-seitig)	,647	,851
	N	16	16
Unter.beurteilung UL prakt. Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Unterricht?"	Korrelation nach Pearson	-,066	,293
	Signifikanz (2-seitig)	,816	,290
	N	15	15
Unter.beurteilung UL prakt. Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	-,012	,321
	Signifikanz (2-seitig)	,965	,244
	N	15	15
Unter.beurteilung UL theoret. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Unterricht?"	Korrelation nach Pearson	,139	,190
	Signifikanz (2-seitig)	,650	,534
	N	13	13
Unter.beurteilung UL theoret. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	-,051	,208
	Signifikanz (2-seitig)	,869	,495
	N	13	13
Unter.beurteilung UL prakt. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Unterricht?"	Korrelation nach Pearson	,541	,310
	Signifikanz (2-seitig)	,086	,354
	N	11	11
Unter.beurteilung UL prakt. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	,363	,383
	Signifikanz (2-seitig)	,273	,245
	N	11	11

		Prakt.LP	Theort. Lp
Unter.beurteilung FS theoret. Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Unterricht?"	Korrelation nach Pearson	-,174	-,545(*)
	Signifikanz (2-seitig)	,519	,029
	N	16	16
Unter.beurteilung FS theoret. Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	-,221	-,429
	Signifikanz (2-seitig)	,410	,098
	N	16	16
Unter.beurteilung FS prakt. Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie der Fahrstunde?"	Korrelation nach Pearson	-,304	,214
	Signifikanz (2-seitig)	,252	,426
	N	16	16
Unter.beurteilung FS prakt. Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	.(a)	.(a)
	Signifikanz (2-seitig)	.	.
	N	16	16
Unter.beurteilung FS prakt. nach dem Theorieunterricht Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie der Fahrstunde?"	Korrelation nach Pearson	-,174	,486
	Signifikanz (2-seitig)	,609	,130
	N	11	11
Unter.beurteilung FS prakt. nach dem Theorieunterricht Vortest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	.(a)	.(a)
	Signifikanz (2-seitig)	.	.
	N	11	11
Unter.beurteilung FS theoret. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Unterricht?"	Korrelation nach Pearson	,000	-,291
	Signifikanz (2-seitig)	1,000	,312
	N	14	14
Unter.beurteilung FS theoret. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	.(a)	.(a)
	Signifikanz (2-seitig)	.	.
	N	14	14
Unter.beurteilung FS prakt. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie der Fahrstunde?"	Korrelation nach Pearson	,000	,229
	Signifikanz (2-seitig)	1,000	,431
	N	14	14
Unter.beurteilung FS prakt. Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	,000	-,291
	Signifikanz (2-seitig)	1,000	,312
	N	14	14
Unter.beurteilung FS prakt. nach dem Theorieunterricht Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie der Fahrstunde?"	Korrelation nach Pearson	,596	,000
	Signifikanz (2-seitig)	,158	1,000
	N	7	7
Unter.beurteilung FS prakt. nach dem Theorieunterricht Nachtest/Global "Welche Schulnote (1-6) geben Sie dem Fahrlehrer?"	Korrelation nach Pearson	.(a)	.(a)
	Signifikanz (2-seitig)	.	.
	N	7	7

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

a Kann nicht berechnet werden, da mindestens eine der Variablen konstant ist.